Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

400 (31.8.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Donnerstag, den 31. August 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 400

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 50.—, frei ins Haus geliefert M 55.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 55.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 55.—.
Einzel-Nummer: M 2.—.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 9.—, auswärts M 12.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 7.—. Die Reklamezeile M 45.—, an erster Stelle M 50.—.
Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt. Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metzger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheck-Konto: Karlsruhe Nr. 8359.

Noch keine Entscheidung der Reparationskommission.

Verschiebung der Antwort auf heute nachmittag.

Das Exposé des Staatssekretärs Schröder. — Vorschläge zur Sicherung der Naturallieferungen. — Die Lage Deutschlands. — Eine Initiative Amerikas? — Kritik der Pariser Presse. — Gerüchte über eine Sonderaktion Frankreichs.

ri. **Paris**, 30. Aug. (Eigener Drahtbericht.) Der Verlauf der gestrigen Reparationsverhandlungen mit Schröder. — Die Reparationskommission hat in ihrer Vollsitzung, an der sämtliche Delegationen der alliierten Mächte, sowie der offiziöse Vertreter Amerikas und die Zuhörer Japans und Jugoslawiens teilnahmen, gestern vormittag den ausführlichen Bericht des Staatssekretärs Schröder entgegengenommen. Von der Kriegslastenkommission waren anwesend Staatssekretär Fischer sowie Mayer und von Oertzen. Die Verhandlungen dauerten von 10½—12½ Uhr, um am Nachmittag fortgesetzt zu werden.

Das Exposé Schröders begann mit einer Schilderung der allgemeinen Lage Deutschlands, die am klarsten durch die Tatsache gekennzeichnet werde, daß

die Mark auf ein Vierhundertstel ihres Wertes gesunken

sei. Eine Stundung, und zwar eine lange Stundung der monatlichen Barzahlungen sei notwendig. Staatssekretär Schröder unterbreitete die bereits im Reichstagssaal den Delegierten Bradbury und Mauclère vorgeschlagenen Garantieanträge. Das erste Anerbieten bezieht sich bekanntlich auf die Hinterlegung einer konstanten Summe von 50 Millionen Goldmark aus der Reserve der Reichsbank zur Garantierung der Holz- und Kohlenlieferungen.

Staatssekretär Schröder griff in seiner Erklärung auf die Verhandlungen zurück, die im Mai Reichsfinanzminister Dr. Hermes mit der Reparationskommission in Paris geführt hatte, und führte dabei u. a. aus: Die Forderungen, die die Reparationskommission damals für die Gesundung des deutschen Reichshaushaltes aufgestellt hat, bestanden vor allem darin, die schwebenden Schulden auf den Stand vom 31. März d. J. zu beschränken. Der Zuwachs an Papiergeld sollte zunächst durch eine innere Anleihe gedeckt werden. Die deutsche Regierung hat diese Lösung unter der Voraussetzung angenommen, daß in angemessener Frist eine ausreichende äußere Anleihe bewilligt werden würde, die leider bisher nicht zustande gekommen ist. Trotzdem hat die deutsche Regierung unabhängig hiervon auf eine Einschränkung der schwebenden Schuld hingearbeitet. Trotz des steigenden Dollarkurses hatte sie folgenden Erfolg: für Devisenzahlungen waren bis zum 30. Juni 21,5 Milliarden Papiermark aufzunehmen, die schwebende Schuld hat bis zum 30. Juni gegenüber dem 31. März nur um 23 Milliarden zugenommen. Der Minister Hermes hat ferner bei den Pariser Verhandlungen die Einnahmen aus Zöllen und Steuern aller Art für 1922 auf rund 148 Milliarden Papiermark geschätzt.

Die tatsächliche Entwicklung in den ersten vier Monaten des Rechnungsjahres April bis Juni hat erhebliche höhere Zahlen erbracht. Wachsend von Monat zu Monat und zunächst noch stark beeinflußt von dem Fallen der Mark in diesen vier Monaten sind bereits mehr als 70 Milliarden Papiermark eingegangen, so daß bei gleichbleibenden Verhältnissen mit einem Jahresertrag von mehr als 210 Milliarden Papiermark gerechnet werden konnte. Dazu tritt das Ergebnis der Zwangsanleihe mit zunächst 40 Milliarden Papiermark im Jahre 1922. Hiernach durfte erwartet werden, daß für die Reparationen aus den Einnahmen des Reiches ein erheblich höherer Betrag verfügbar würde, als im Mai angenommen worden ist.

Der erwartete Erfolg der Maßnahmen ist durch zwei Umstände vereitelt

worden, die außerhalb des Machtbereiches der deutschen Regierung lagen. Nämlich einmal durch das Mißlingen der Beratungen des Anleihekomitees und dann durch die Ermordung des Ministers Rathenau. In weniger als zwei Monaten ist der Dollar von etwa 300 auf über 2000 gestiegen und das englische Pfund von etwa 1300 auf etwa 10 000. Eine solche Entwicklung wirft selbstverständlich jedes Problem über den Haufen und macht jede Hoffnung auf Eindämmung der schwebenden Schuld für absehbare Zeit zunichte. Von maßgebenden politischen Kreisen des Auslandes wird der Vorwurf erhoben, daß der Zusammenbruch von Deutschland absichtlich herbeigeführt worden sei, um sich der Reparationen zu entziehen. Dieser Vorwurf richtet sich weniger gegen die deutsche Regierung als gegen gewisse Interessentengruppen. Diese deutsche Politik wäre Wahnsinn, eine Politik des Selbstmordes, denn die Vernichtung der Mark führt unmittelbar zur Vernichtung des gesamten Wirtschaftslebens, zum Absterben auch der Industrie, die den englischen Markt immer mehr verliert und vom Auslande Rohstoffe nicht mehr importieren kann, führt zu schweren Unruhen und sogar zum politischen Umsturz.

Schon jetzt kann man sagen, daß das

gesamte mobile Kapital Deutschlands vernichtet ist.

Das ergibt sich vor allem auch aus den Kursen der deutschen Industrieaktien. Nur wenige sind gegenüber dem Friedenswert bis auf das zwanzigfache gestiegen. Die Mehrzahl der wichtigsten Aktien weisen nur eine geringe Steigerung etwa auf das drei- bis vierfache auf. Bedenkt man, daß heute das Verhältnis der Goldmark zur Papiermark mindestens wie 300 : 1 ist, so wird ohne weiteres erkennbar, daß auch die Besitzer deutscher Aktien an ihrem Geldkapital ungeheure Einbußen gehabt haben. Auch die Dividenden der großen Industriegesellschaften und der Banken betragen auf die Goldzahl zurückgeführt zurzeit sämtlich nur einen Bruchteil eines einzigen Prozentes. Die Besitzer von Renten haben fast einen Totalverlust erlitten, und diese Folgen soll Deutschland und die deutsche Industrie absichtlich herbeigeführt haben? In Wahrheit ist die Vernichtung der Mark auf die

außenpolitische Lage und die Verzögerung einer praktischen Lösung der Reparationsfrage

zurückzuführen. Eine Heilung kann nicht durch Zwangsdrohungen oder Diktat herbeigeführt werden, sondern nur durch eine Wiederherstellung des Vertrauens auf der Grundlage der Verständigung und der Zusammenarbeit.

Nachmittags um 4½ Uhr wurde die Begründung fortgesetzt. In der Nachmittagssitzung hat Staatssekretär Schröder seine Ausführungen ergänzt und offiziell die beiden

Vorschläge der deutschen Regierung zur Garantierung der Naturallieferungen

mitgeteilt. Staatssekretär Schröder führte aus, die Anregung der deutschen Regierung gehe dahin, es sollten feste Lieferungsverträge zunächst bis Ende 1923 über die für diese Zeit festzusetzende Kohlenmenge in gleicher Weise abgeschlossen werden, wie im geschäftlichen Verkehr solche Verträge üblich seien. Es würden insbesondere auch die im geschäftlichen Verkehr sonst üblichen Sicherungen vorgesehen werden. Ein solches Verfahren würde einen sehr erheblichen Unterschied darstellen gegenüber der bisherigen Methode. In Zukunft werde der Lieferant bei Uebernahme der Lieferungen Verpflichtungen eingehen, die er als eine freiwillige Uebernahme privatrechtlicher Verpflichtungen von vornherein zu berücksichtigen habe und damit unmittelbar Gewähr für die Lieferung gebe. Die deutsche Regierung habe zu diesem Vorschlage bereits grundsätzlich das

Einverständnis der maßgebenden Kreise der Kohlenindustrie

erhalten. Die Einzelheiten dieses Verfahrens sollen in Verhandlungen mit den zuständigen Stellen der Alliierten festgelegt werden. Die deutsche Regierung schlägt deshalb vor, daß sofort zu diesem Zweck unmittelbare Verhandlungen zwischen den abnehmenden alliierten Stellen und den liefernden Syndikaten, deren Vertreter die Herren Stinnes, Klöckner, Lützen und Silberberg seien, in Wiesbaden aufgenommen werden. Diesen Besprechungen könnten sich unmittelbare Besprechungen hinsichtlich der Holzlieferungen anschließen. Die Weiterführung von Verhandlungen mit der Industrie habe aber nur dann einen Zweck, wenn die Reparationskommission wenigstens jetzt Fingerzeige gebe, daß Aussicht bestehe, daß man auf der Grundlage dieses Projektes zur

Gewährung eines Zahlungsaufschubes bis Ende 1922

sicher rechnen könne. Wenn die Reparationskommission der Ansicht sein sollte, daß der ganze Gedanke der Lieferungsverträge nicht ausreiche für die Gewährung eines Moratoriums, so würde die deutsche Regierung die genannten Industriellen nicht erst zu Reisen und Einzelverhandlungen veranlassen. Es müßte wenigstens die Hoffnung dafür gegeben sein, daß die Reparationskommission den Zahlungsaufschub für den Fall bewilligt, daß über die Einzelheiten noch eine Verständigung erzielt werde.

Auf diese Frage ist von der Reparationskommission keine Antwort erteilt worden. Lediglich der englische Delegierte Bradbury stellte an die deutschen Vertreter einige Zwischenfragen rein technischer Art, die von diesen im einzelnen beantwortet wurden. Außerdem hat keines der Mitglieder der Kommission an den Beratungen teilgenommen.

Die Entscheidung der Reparationskommission,

die ursprünglich auf spätestens Donnerstag früh angesetzt war, ist neuerdings auf heute nachmittag verschoben

worden, — ein Zeichen dafür, daß die Kommissionsmitglieder wieder Zeit zu gewinnen suchen, um die offenbar noch schwebenden Meinungsverschiedenheiten zu überbrücken. Die Reparationskommission ist auf heute vormittag ½11 Uhr zu einer offiziellen Sitzung einberufen, in der die Entscheidung sich tatsächlich abzeichnen wird, um in der offiziellen Nachmittagssitzung ausgesprochen zu werden.

Das „Oeuvre" meldet heute morgen eine interessante Einzelheit über die Verhandlungen der Reparationskommission vom gestrigen Vormittag, bevor die deutschen Delegierten in die Versammlung eingeführt wurden. Es hatte sich unter den einzelnen Mitgliedern eine

Diskussion über den belgischen Vermittlungsvorschlag

entsponnen. Die Haltung der Franzosen war aber so unversöhnlich, daß Sir John Bradbury von vornherein darauf verzichtete, an der Diskussion teilzunehmen. In diesem Augenblick sprang der offiziöse Vertreter Amerikas in die Diskussion ein und unterstützte den Vorschlag Theunis. Er erklärte, daß zwar Amerika gegenwärtig nicht in die Debatte eingreifen könne, daß die amerikanische Regierung aber Vorbereitungen treffe, um

im November positive Vorschläge zu unterbreiten,

und zwar ein System, das geeignet sei, die belgischen Rechte, die gegenwärtig allein in Frage gestellt seien, zu wahren, die wohl verdienen würden, berücksichtigt zu werden, da dadurch die Möglichkeit einer zukünftigen Forderung aufrecht erhalten werde. Der französische Delegierte der Reparationskommission, Dubois, hatte aber strikte Instruktionen und ging auf nichts ein. Er erklärte, daß der Plan Theunis' überhaupt keiner Prüfung wert sei. So war die Stimmung in der Reparationskommission, als die deutschen Vertreter eingeführt wurden.

Das Urteil der französischen Presse über die gestern von der deutschen Delegation in der Reparationskommission unterbreiteten Vorschläge lautet kurz und bündig: „Die deutsche Abordnung hat also nichts Neues gebracht!" Wo eine weitere Kritik geübt wird, bezieht sie sich nicht auf die Bedeutung, die den deutschen Garantieplänen zukommt, sondern lediglich auf die allzugroße Rolle, die den Großindustriellen der Gruppe Stinnes in einer politischen Frage eingeräumt werde. Man scheint vermeiden zu wollen, das Problem selbst überhaupt ernstlich zu diskutieren und auf die Frage selbst näher einzugehen.

„Petit Parisien" findet die Zurückhaltung und das Schweigen der alliierten Vertreter in der gestrigen Sitzung als sehr begreiflich. Alles, was man von der Reparationskommission habe erwarten können, sei die Anhörung Schröders; damit müßten die deutschen Ausführungen und Erklärungen definitiv zum Abschluß gekommen sein. Das „Echo de Paris" erklärt, daß die Lage sich nicht geändert habe. Die deutschen Vorschläge enthielten absolut nichts Neues und trotz der Anstrengungen, die jetzt noch in der Reparationskommission gemacht würden, sei es sicherer als je, daß man keinen einstimmigen Beschluß erhalten werde. Das „Journal" ist der An-

(Fortsetzung der Meldung auf Seite 2.)

Die neueste Teuerungsaktion für die Beamten.

Von Fritz Winter
Abteilungsleiter im Deutschen Beamtenbund.

Die unaufhaltsam fortschreitende Teuerung macht dauernde Regulierungen der Beamtengehälter zur unabweisbaren Notwendigkeit. Mit dem Tempo der Preissteigerungen verkürzen sich natürlich auch die Zwischenräume zwischen den einzelnen Teuerungsaktionen. Seit April sind monatliche Neuregelungen zu verzeichnen, und zwischen der Juli- und August-Aktion liegt nicht einmal ein Zeitraum von 4 Wochen. Gehaltsneuregelungen auf längere Sicht als etwa eine solche von 14 Tagen sind heute kaum möglich. Das heißt also, daß auch im Haushalte des Beamten kaum über 14 Tage hinaus disponiert werden kann, daß die ganze Wirtschaftsgebarung der Beamten im Zeichen der Unruhe und Unsicherheit steht.

Das muß umso mehr der Fall sein und so lange so bleiben, als die einzelne Neuregelung die voraussichtlichen Preissteigerungen nur ungenügend erfaßt, wobei überdies zu berücksichtigen ist, daß die Beamtengehälter nicht entfernt in dem Maße gestiegen sind, wie die Arbeiterlöhne, daß weiter die prozentuale Steigerung der Gehälter weit hinter der Steigerung der Kosten des Lebensunterhalts zurückgeblieben ist.

In den am 17. und 18. August im Reichsfinanzministerium stattgefundenen Verhandlungen zwischen den Spitzenorganisationen und den Vertretern der Reichsregierung konnte widerspruchslos erklärt werden, daß, dies recht gering gegriffen sei. Wie verhält sich demgegenüber die Steigerung der Beamtengehälter? Die Regierung selber machte hierzu folgende Angaben.

Die Steigerung der Beamtengehälter gegenüber dem Friedensstande betrage am 1. August ds. Js.:

für den Beamten mit zwei Kindern in Ortsklasse A ohne Steuerabzug:

in Gruppe III das 44,7fache,
in Gruppe VIII das 27fache,
in Gruppe XI das 21,8fache.

Berücksichtigt man, daß Butter um das 150fache, Weizenmehl, Zucker und Schmalz zum Teil schon um mehr als das 200fache im Preise gestiegen sind, so wird man auch bei Einstellung eines breitausladenden sogenannten Vereledendungsfaktors erkennen und anerkennen müssen, daß die Gehälter den Preissteigerungen ganz ungenügend gefolgt sind.

In den Verhandlungen stellte ein Regierungsvertreter fest, daß ein ungelernter Betriebsarbeiter heute das 73½fache seines Friedenslohnes beziehe, daß im übrigen folgende Lohnsteigerung festzustellen sei (und zwar nach Abzug der Steuern):

des ungelernten Arbeiters um das 70fache,
des angelernten Arbeiters um das 60fache,
des gelernten Arbeiters um das 47fache.

Hält man dieser Lohnsteigerung die Gehaltssteigerung der Beamten gegenüber, so sollte man meinen, daß in einer weit auf den Arbeiterlohn abgestellten Beamtenbesoldungs-Verhandlung die Regierung sich veranlaßt sehen müßte, aus ihren eigenen Zahlen die notwendigen Konsequenzen für die Beamten zu ziehen. Dazu aber bestand nicht die geringste Neigung. Im Gegenteil, es wurde ausdrücklich erklärt, daß es sich bei dieser Teuerungsaktion nicht darum handeln könne, einen Ausgleich für die ganze zurückliegende Zeit zu schaffen. Berücksichtigt werden sollte lediglich die seit der letzten Aktion eingetretene sowie die für die nächste Zeit zu erwartende Preissteigerung. Bei der Unsicherheit beider Faktoren glaubte die Regierung allein den Arbeiterstundenlohn als Basis nehmen zu müssen und zwar dienten zur Beweisführung die im August abgeschlossenen Tarifverträge. Aus diesen errechnete die Regierung eine durchschnittliche Steigerung des Stundenlohnes der Arbeiter im August um 5 Mark. Unter Berücksichtigung der weiteren Preissteigerung kam sie auf einen Satz von 5,50 Mark, der für den vergleichbaren Beamten der Besoldungsgruppe III in Frage kommen würde. Bei 2500 Arbeitsstunden würde das für den Beamten der Gruppe III eine Gehaltsaufbesserung von jährlich 13 750 Mark bedeutet haben.

Die gemeinsame Forderung der Spitzenorganisationen lautet dagegen:

Für den Beamten (Stichmann) der Gruppe III Stufe 3 für August 4500 Mark = 21,60 Mark Stundenlohnerhöhung für den Arbeiter, jährlich also 54 000 Mark.

Zwischen der Forderung der Spitzenorganisationen und dem ersten Angebote der Regierung tat sich somit eine breite Kluft auf, die auch durch das spätere Angebot der Regierung: 6 Mark Stundenlohnerhöhung, nicht nennenswert verringert wurde. Auch durch die im weiteren Verlaufe der langwierigen Verhandlungen beiderseits erfolgten Gegenvorschläge wurde eine wesentliche Annäherung nicht erzielt. Der letzte Vorschlag der Organisationen lautete: 40 000 Mark für den Stichmann der Besoldungsgruppe III = 16 Mark Stundenlohnerhöhung, während die Regierung als ihr „allerletztes" Angebot bezeichnete: 10 Mark Stundenlohnerhöhung für die Arbeiter der Lohngruppe II, Ortsklasse A, für den Beamtenstichmann also etwa 25 000 Mark, was einer Erhöhung des allgemeinen Teuerungszuschlages auf das Grundgehalt, den Ortszuschlag und die Kinderzuschläge um 120 Prozent entspricht.

Wenn die Organisationen sich auch außerstande sahen, sich auf den Boden des Regierungsvorschlages zu stellen, so glaubten sie doch angesichts der großen Notlage der Beamten und der dringlich gebotenen Hilfe die von der Regierung schließlich bewilligten Barmittel den von ihnen vertretenen Beamten nicht vorenthalten zu dürfen. Von einem einigermaße befriedigenden Ausgange dieser Teuerungsaktion kann somit nicht die Rede sein. Die Vornehmste Ursache der unzulänglichen Regelung wie für das Versagen der Besoldungspolitik überhaupt scheint uns in der unglückseligen Verquickung des Beamtengehalts mit dem Arbeitslohne zu liegen. Es muß nach diesen Verhandlungen festgestellt werden, daß das Gehalt der Beamten in eine vollkommene Abhängigkeit vom Lohne der Arbeiter geraten ist. Nicht aus den Bedürfnisse der Beamten heraus wird das Gehalt bestimmt, sondern bestimmend ist allein der Stundenlohn der Arbeiter. Das ist auf die Dauer ein ganz unmöglicher Zustand. Ganz abgesehen von den besoldungstechnischen Wirkungen: diese Art der Besoldungsverhandlung und Gehaltsregelung gewinnt ersichtlich allgemein-politische Bedeutung. Ein weiteres Fortschreiten auf dieser Bahn führt naturnotwendig zur Auflösung des Beamtenverhältnisses öffentlich-rechtlichen Charakters. Insofern hat die Oeffentlichkeit alle Veranlassung, sich mit diesen Dingen eingehend zu beschäftigen. Das Wohl von Staat und Volk hängt daran.

Die Anklageakten im Fall Rathenau

TU. **Berlin**, 30. Aug. (Drahtbericht.) In der Mordsache Rathenau befinden sich die Akten jetzt bei der Reichsanwaltschaft zur Bearbeitung der Anklage. Die Akten umfassen 30 Bände.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

(Fortsetzung der Meldung aus Paris von Seite 1.)

sicht, daß die deutschen Vorschläge keine neuen Aussichten eröffnet hätten. Ganz im Gegenteil habe der deutsche Vertreter sein Plaidoyer mit einer weinerlichen Einführung eingeleitet und habe nur zum Schluß eine Präzision der Naturallieferungen gebracht. Er habe neue Vorschläge unterbreitet, unter denen die Alliierten zu wählen hätten, da sie nicht gleichzeitig in Frage kämen. Was man jetzt schon sagen könne, sei, daß die Großindustrie hinsichtlich der Holz- und Kohlenlieferungen klare Garantien gegeben habe. Staatssekretär Schröder habe aber die von Poincaré gestellte Bedingung der Gruben und Forsten nicht angenommen. Es sei wohl kaum möglich, daß man jetzt schon die von der deutschen Regierung vorgeschlagenen direkten Besprechungen mit den Großindustriellen als nötig bezeichne. Die Haltung der Delegierten bei Ausgang der gestrigen Sitzung sei bezeichnend gewesen. Die Entmutigung sei auf ihren Gesichtern zu lesen gewesen. Der Vorschlag Theunis dürfte als begraben betrachtet werden. Die feste Haltung der französischen Regierung habe irgendwelche Kombinationen unnütz gemacht, deren einzige Berechnung sicher gewesen sei, eine einstimmige Entscheidung zu Stande zu bringen. Man habe gestern den Eindruck gehabt, daß die Kommission sich nicht mehr einigen könne, daß die Abstimmung durch das Uebergewicht der Stimme des Präsidenten entschieden werden könne. Die französische Regierung solle sich durch den pathetischen Appell des amerikanischen Vertreters nicht rühren lassen.

Der „Matin" sagt, es seien gegenwärtig für die Diskussion zwei Wege vorauszusehen. Belgien habe einen Vermittlungsvorschlag gemacht, der von Italien unterstützt zu werden scheine, der aber keineswegs die französische Regierung befriedigen könne. Wenn dieser Vermittlungsvorschlag die Grundlage der Diskussion bilde, werde Frankreich in die Minderheit versetzt werden. Wenn aber der französische Delegierte die Initiative ergreife und auf dem „schlechten Willen Deutschlands" bestehend, eine Ablehnung des Moratoriums verlange, dann sei es möglich, daß er noch von einigen Kollegen unterstützt werde.

Der „Newyork Herold" sagt heute abermals, daß Frankreich sowohl für den Fall, daß die Reparationskommission ein Moratorium gewähren würde, als auch für den Fall, daß sie sich über ein Kompromiß einigen werde, zweifellos zu einer Sonderaktion schreiten werde. Das Blatt gibt hieran anschließend das Gerücht wieder, wonach die Rheinlandtruppen bereits Weisung erhalten hätten, sich bereit zu halten, und wonach ferner in den französischen Besatzungstruppen kürzlich Verschiebungen stattgefunden hätten, um etwa nötig werdende Verstärkungen vorzubereiten. Die französischen Garnisonen würden in den Kasernen bereit gehalten und die auf den kommenden Monat in der Bretagne vorbereiteten Manöver nicht stattfinden. Im Zusammenhang mit der unversöhnlichen Haltung Frankreichs mußten solche Gerüchte auftauchen. Es ist aber zu beachten, daß Frankreich, das so sehr auf den Versailler Vertrag pocht, aus dem Friedensvertrag das Recht zu einer Sonderaktion erst dann ableiten kann, wenn die Reparationskommission eine absichtliche Verfehlung Deutschlands festgestellt hat. Es ist aber mehr als unwahrscheinlich, daß die Kommission eine derartige Feststellung machen wird. In maßgebenden französischen Kreisen versichert man, daß England sich auf eine Sonderaktion Frankreichs endgültig und öffentlich von Frankreich lossagen und sogar Maßnahmen ergreifen würde, die unzweideutig feindlichen Charakter tragen würden. Die „Daily Mail" sagt, daß selbst im Fall einer französischen Sonderaktion Frankreich erst nach einer gewissen Frist irgendwelche Maßnahmen unternehmen könne und somit immer noch die Mögichkeit bestehe, daß neue Verhandlungen aufgenommen werden. Das Blatt meint auch heute, die Lösung könne nur durch einen englischen Angriff erwartet werden, nachdem man gestern sozusagen die Annullierung der Balfournote verlangt habe.

Schlußversammlung des Katholikentages.

(Drahtmeldung unseres nach München entsandten Sonder-Berichterstatters.)

M. H. **München**, 30. Aug. Die Schlußversammlung des 62. Katholikentages bot das gleiche Bild wie der Begrüßungsabend. Der mehrere Tausend Personen fassende Apothekerhof der Residenz war voll besetzt. Die kirchlichen Würdenträger hatten sich in großer Zahl eingefunden. Besonders großer Aufmerksamkeit begegnete die Rede des bayerischen Dichters und Romanschriftstellers im Priesterrock, Peter Dörfler in München, über „Die religiösen Kräfte im Volkstum".

Nach ihm sprach Domprobst Prälat Dr. Mausbach, Universitätsprofessor in München über „Christliche Staatsordnung und Staatsgesinnung" und führte aus, das Gesamtwohl des Volkes sei der höchste und erste Lebenszweck des Staates. Salus populi suprema lex! Diese Höchststellung des öffentlichen Wohles gelte für den christlichen Staatsgedanken besonders seit Thomas Aquin. Die christliche Staatsidee setze auch der Macht des Staates eine deutliche Schranke. Die Staatsgewalt sei Gottesdienerin, nicht gottgleich; sie sei Gottesdienerin zum Guten, nicht zum Bösen. Wenn die beiden Wahrheiten feststehen: „Alle menschliche Autorität ruht auf göttlichem Befehl, alle menschliche Pflicht und Rechtsentfaltung dient aber auch dem wahren Wohl des Volkes", dann sei sowohl das sittliche Gewissen des Christen, wie auch das natürliche Freiheitsrecht des Bürgers auf eine sichere Grundlage gestellt. Als wichtige Folgerung ergebe sich aus der christlichen Staatsordnung die Unerlaubtheit der Revolution, auch die gewaltsame Störung und Umwälzung der verfassungsmäßigen Ordnung. Im weiteren Sinne gehöre hierher neben der Auflehnung des Volkes gegen die Staatsgewalt auch die Unterdrückung der Volksrechte durch die Obrigkeit, die sogenannte Revolution von oben. Ein solcher Gewaltakt könne, auch wenn er siegreich sei, Unrecht nicht in Recht verwandeln. Heute stehen wir Deutsche, fuhr der Redner fort, unter einer starken Versuchung, die Stellung zum Staate von leidenschaftlichen Empfindungen beherrschen zu lassen. Die Hochspannung der patriotischen Gefühle im Krieg, die darauf einsetzende Trauer und Verzweiflung haben allzutief die Volksseele erfüllt. Um so notwendiger ist es, daß wir uns zu einer nüchternen, unbestechlichen Rechtlichkeit im Urteil und Handeln zwingen. Wir müssen die rauhe Wirklichkeit sehen und nehmen, wie sie ist. Wir können sie nicht mit Gewalttaten, Kraftworten und Hurrarufen, auch nicht mit leeren Wünschen und Wehklagen, sondern nur durch eiserne Pflichterfüllung nach den Grundsätzen der christlichen Staatstreue überwinden. Dies gilt vor allem für die Jugend von heute, die die große Aufgabe in diesen Zeitwenden nur erfüllen kann, durch männliche Selbstüberwindung, durch tätige, opferfreudige Einordnung in das Ganze des öffentlichen Lebens.

Hierauf gab Präsident Dr. Adenauer die eben eingegangene Antwort des Papstes Pius XI. auf die an ihn am Sonntag abgesandte Huldigungsadresse bekannt, die mit lebhafter Begeisterung aufgenommen wurde. Zum ersten Mal seit der Veranstaltung der Deutschen Katholikentage antwortete der Papst persönlich auf die Begrüßung, was von der Versammlung mit stürmischem Beifall aufgenommen wurde.

Der letzte Vortrag handelte von der Friedensmacht der Kirche. Redner war der Münchner Erzbischof Kardinal Faulhaber, dem bei seinem Erscheinen in der Festhalle wie später auch am Rednerpult die Anwesenden stürmische Huldigungen darbrachten. Wir entnehmen den Ausführungen folgende Einzelheiten: „Die Kirche hat niemals verkündet, daß kein Krieg mehr kommen wird, daß immer Friede sein wird. Wir müssen aber alles tun, um die furchtbare Weltplage eines Krieges möglichst selten werden zu lassen. Wir dürfen das grausame Elend des Weltkrieges nicht durch gewisse und militärische Feiern übertünchen. (Lebhafter Beifall). Man hört so oft das Schlagwort „Das Christentum hat versagt, weil es den Krieg nicht verhütet hat". Es ist auffallend, daß man immer nur nach verlorenen Kriegen gegen das Christentum Vorwürfe erhebt. Wenn der Krieg an sich ein Unheil ist, dann ist auch der gewonnene Krieg ein Unheil und auch der Sieger ist zur Pflege des Weltfriedens verpflichtet. Papst Benedikt XV. hat sich unendliche Mühe um Erlangung des Weltfriedens gegeben. Deutschland ist 1917 nicht nach Canossa gefolgt, dafür hat es 5 Jahre später nach Genua gehen müssen, hat es „flectamus genua" (laßt uns die Knie beugen) sagen müssen, ohne daß es durch ein Levate befreit worden wäre. Die Kirche verlangt den Weltfrieden, sie verlangt aber auch den Frieden im Innern des Landes. Wir wollen immer wieder in die Welt hinausrufen: Der politische Mord ist ein abscheuliches Verbrechen, aber nicht bloß der politische Mord als Tat, auch jener politische Mord, der die moralische Verantwortung trägt. Der Völkerbund trägt den Todeskeim in sich, weil er nicht dem Weltfrieden, sondern der Weltbörse dient und eine Spielhölle des Kapitalismus ist. Der Völkerbund von heute wird nicht einen Weltfrieden bringen sondern den Weltfriedenstod. Die Kirche ist gegen den überspannten Nationalismus aufgetreten, weil sie gegen jeden Götzendienst auftritt. Wir müssen auch offenen Auges sehen die Lichtseiten und das Gute bei den anderen Völkern, und müssen auch ihre Leiden kennen lernen. Alle Katholiken in der Welt sollten sich zusammenschließen und fordern, daß der Papst bei Friedenskonferenzen anwesend sein muß. Den Katholiken in Frankreich rufen wir zu: Wir fragen Euch Glaubensbrüder in Frankreich. Könnt ihr uns nicht nachfühlen, wie sich den Katholiken das Herz im Leibe umdreht, wenn wir sehen, daß unsere katholischen Mitbrüder im Rheinlande von Heiden und Mohammedanern gequält und kontrolliert werden?" (Minutenlanger Beifall). Der Kardinal schloß mit einem kurzen Gebet um den Weltfrieden.

Darauf dankte der Präsident des Katholikentages, Oberbürgermeister Dr. Adenauer in seiner Schlußrede allen Mitwirkenden der Tagung und gab einen Rückblick über den Verlauf des Katholikentages. Er ging dabei ein auf die Stellung des Katholikentages zur Staatsform und bedauerte, daß sie noch nicht einheitlich sei. Es verrate Mangel an historischem Blick, so betonte er unter starkem Beifall, die jetzige Reichsverfassung verantwortlich zu machen für die heutigen Zustände. Wenn der Sturm Blätter wegfege, Aeste breche und Bäume entwurzele, so seien sie schon innerlich krank gewesen, sonst hätte der Sturm sie nicht gebrochen. Auch heute sei die Entwicklung noch nicht abgeschlossen. Kühle Ruhe und Gelassenheit sei nötig. Heute gebe es für die deutschen Katholiken nur eine Parole: Einigkeit und Geschlossenheit im deutschen Vaterlande unter Zurückstellung alles dessen, was das Einigende trennt!

Nach Erteilung des bischöflichen Segens durch Kardinal Erzbischof Dr. Faulhaber ging die Versammlung unter den Klängen des Liedes „Großer Gott wir loben dich" auseinander.

Oesterreichs letzte Hoffnung.

Eine Erklärung des österreichischen Außenministers. — Unterstützung durch den Völkerbund oder Eintritt der Katastrophe.

s. **Basel**, 30. Aug. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der österreichische Bundesminister für Aeußeres, Dr. Grünberger, erklärte vor seiner Abreise nach Genf gegenüber dem Wiener Korrespondenten der „Basler Nachrichten", die österreichische Regierung werde an den Völkerbund die ganz bestimmte Frage richten, ob er zur Unterstützung der Selbsthilfe Oesterreichs im Stande sei und sich berufen fühle, Oesterreich vor einem wirtschaftlichen Zusammenbruch zu schützen, der durch die fortwährend weitere katastrophale Entwertung der österreichischen Krone und die damit verknüpfte beispiellose Verteuerung in dieser Stunde mit Sicherheit zu erwarten sei. Die Unterstützung des Völkerbundes bedeute für Oesterreich tatsächlich die letzte Instanz, denn, wenn Oesterreich auch hier mit leeren Händen abgewiesen werden sollte, sei keine österreichische Regierung mehr in der Lage, unabsehbare Verwickelungen in Oesterreich und damit in Mitteleuropa zu vermeiden.

Fortdauer der Union zwischen Reichskanzlei und Auswärtigem Amt.

WTB. **Berlin**, 30. Aug. Auf die in letzter Zeit vielfach in der Presse erschienenen Anfragen wegen einer eventuellen Besetzung des Reichsministeriums des Aeußern, das bekanntlich seit dem Tode Dr. Rathenaus vom Rechskanzler geführt wird, wird uns von zuständiger Stelle mitgeteilt, daß weder die außenpolitische Lage noch die innenpolitischen Erwägungen es zurzeit wünschenswert machen, das Ministerium des Aeußern anderweitig zu besetzen. Der Reichskanzler wird die Geschäfte des Auswärtigen Amtes, die mit der Gesamtleitung der Politik in engster Beziehung stehen, auch weiterhin führen.

Wilder Streik in den Magdeburger Druckereien.

WTB. **Magdeburg**, 30. Aug. Die Hilfsarbeiter der Magdeburger Druckereien sind heute in einen wilden Streik eingetreten. Sie fordern mit Rückwirkung vom 1. August höhere Löhne. Die Nachmittagsausgaben der Magdeburger Zeitungen konnten teilweise noch herausgebracht werden. Morgen dürften nur die sozialdemokratischen Zeitungen erscheinen.

„Hemdenmatz"
Herrenwäsche nach Maß.
Berlin W. 30, Martin Lutherstrasse 5
Sonder-Angebot in bunten Leinen-, Zephir-, Sport- und Oberhemden mit Kragen . . . . . 950.—
gl4A

Frau Hevelius.

Eine Patrizier-Novellette von Paul Scheerbart.

An einem Samstag im Mai des Jahres 1643 sahen die Marktfrauen auf dem langen Markt zu Danzig, daß der Ratsherr und Astronom Johann Hevel langsam die Treppen des Rathauses hinunterstieg und sehr nachdenklich den Kopf mit der Allongeperücke schüttelte. Es war 9 Uhr morgens und Frühsitzung des hohen Rates gewesen; man hatte über Hafen- und Festungsanlagen wichtige Entschlüsse gefaßt; aber darüber dachte Herr Johann Hevel nicht weiter nach.

Auf dem Markte ging es sehr laut zu — besonders am großen Neptunsbrunnen. Da schritt eiligst ein junger Mann auf den stadtbekannten Ratsherrn zu, grüßte sehr höflich und sagte: „Herr Hevelius, Sie wollten mich gern sprechen. Ich stehe heute und morgen ganz zu Ihrer Verfügung." „Das freut mich sehr, Herr Pistorius," versetzte Herr Hevel, „Sie sollen mir eine Zeichnung machen. Kommen Sie mit! Wir trinken im Ratskeller da drüben eine Flasche Portwein und besprechen dabei die ganze Sache. Hier auf dem langen Markt ist es heute doch wieder zu laut." Die beiden Herren gingen in den Ratskeller, und Herr Hevel sagte da zu dem Kupferstecher Pistorius: „Sie wissen, daß ich ein großes astronomisches Werk schreibe — die Machina coelestis. Die Gelehrten aller Länder ermuntern mich, schreiben mir lange Briefe und nennen mich immer den Herrn Hevelius! Die lateinische Form ist ja bei den Gelehrten seit lange üblich. Selbst aus Amerika habe ich Briefe erhalten. Und deshalb wollte ich in meiner Machina auch ein Bild von mir und meiner Frau bringen, wie wir Sternhöhen am großen Sextanten messen. Meine Frau ist sehr tüchtig beim Ablesen — und sehr genau. Können Sie morgen vormittag bei uns sein? Sie zeichnen auf dem Dach meiner Sternenburg, und nachher speisen Sie bei uns."

„Herr Hevelius", rief Herr Pistorius, „gern, gern! Ich bin ja in Italien gewesen und kenne den neuesten Geschmack in der Malerei. Das Dekorative und Ornamentale ist mein Element. Es soll alles sehr ansprechend, deutlich und staatlich geprüft werden."

Nun erzählte Herr Pistorius begeistert von Italien, und dabei waren sie bald bei der dritten Flasche angekommen. Aelteres Brot mit frischer Landleberwurst aßen sie dazu. Doch Herr Hevelius sah plötzlich nach seinem Chronometer, sah, daß es schon halb elf war, bestellte noch schnell zwei Gläser Goldwasser und verabschiedete sich eilig. Herr Pistorius trank die dritte Flasche bedächtig allein aus.

Herr Hevelius fühlte, als er wieder auf dem langen Markte stand, daß er nicht so ganz nüchtern war, schnell rief er zwei Leuten mit einer Sänfte zu: „Heda! Ihr Leute mit der Portechaise! Bringt mich zur Sternenburg auf der Pfefferstadt. Aber tragt mich über die Festungswälle, daß wir von hinten in die Sternenburg gelangen."

Er setzte sich in die Portechaise, und die Träger gingen durch die Langgasse.

Und dann ging's über die Wälle — die waren so hoch, daß man die Weichsel, die Ostsee, Jaeschkanal und Oliva sehen konnte. Weiße Wolken schwammen oben in der blauen Luft. Auf der Weichsel fuhren viele Segelschiffe langsam dahin.

Zu Hause angelangt, betrat Herr Hevel sein Arbeitszimmer und hörte nebenan zwei Damen sprechen — die Frauen der Ratsherren Goldbeck und Eisenbeck. Frau Hevel, des Astronomen Gattin, war auch dabei.

Da kam aber die Waschfrau Mehnert zu den Damen und erzählte von dem neuesten Familienmalheur.

„Also", sagte die Mehnert, „wir hatten doch, Frau Hevelke, gestern abend die Wäsche auf die Bleiche gebracht — neben dem Kirchhof bei St. Katharein. Fünf Kerls kommen in der Nacht, stehlen uns fünf Laken und gehen damit über den Kirchhof bei Mondenschein. Spielen das Gespenst. Der dämliche Nachtwächter kneift aus und holt den Herrn Prediger. Der geht gleich mit Courage im Schlafrock auf den Kirchhof. Da reißen die Spitzbuben aus. Und, Frau Hevelke unsere fünf Laken haben sie mitgenommen."

„Ja", sagte Frau Hevel, „Sie können mich aber jetzt endlich Frau Hevelius nennen. Das ist bei Gelehrten so Sitte, mein Mann schreibt die Machina coelestis."

„Donnerwetter!" rief die Mehnert, „na ja, Frau Hevelke, ich werde nicht vergessen."

„Es heißt doch", sagte Frau Hevel sanft, „Frau Hevelius. Werden Sie denn das nicht behalten?"

„Ja, Frau Hevelke", versetzte die Mehnert, „das behalte ich schon. Wenn ich nur die Spitzbuben bekommen könnte! Dieser dämliche Nachtwächter!"

„Ueber die Spitzbuben", sagte Frau Hevel wieder ganz sanft, „sprechen wir noch. Wir wollen mal zusehen, ob sie uns die Laken nicht von selber wieder bringen."

Die Mehnert ging ab, in der Tür sagte sie noch: „Guten Morgen, Frau Hevelke".

Die drei Damen waren wieder allein.

Herr Johann Hevel blieb in seinem Arbeitszimmer und hörte jedes Wort, das gesprochen wurde.

Frau Eisenbeck bemerkte unwillig: „Die Leute aus dem Volke lernen doch garnichts, sie können nichts begreifen. Von den Sitten in der gelehrten Welt hat das Volk auch gar keine Ahnung."

Frau Johannes Hevelius blieb ganz still. Da erklärte Frau Goldbeck: „Aber jetzt Frau Hevelius, möchte ich doch etwas wissen. Wir sprachen doch neulich schon darüber, daß die anderen Planeten auch von Menschen bewohnt werden. Und da frage ich Sie nun, Frau Hevelius, würden zum Exempel auf dem Planeten Jupiter die Gelehrten auch ihre Namen umändern, wenn sie wirkliche Gelehrte geworden sind? Das möchte ich gern wissen. Ueber diese ungebildete Mehnert hab' ich mich auch geärgert. Das können Sie mir glauben, Frau Hevelius."

Frau Johannes Hevelius wackelte mit dem Kopfe hin und her und sprach dann mit hochgezogenen Augenbrauen folgendermaßen: „Die Gelehrten sind ja noch nicht so weit, daß sie behaupten können, wir wissen alles. Aber sobald man seinen natürlichen Scharfsinn anwendet, kommt man doch hinter die meisten Geheimnisse des Himmels. Dem einfachen Volk bleibt ja fast alles verschleiert. Doch der Gelehrte, der im Denken geübt ist, kann tausend Fragen beantworten, von denen dem Laien schlechterdings nichts einfällt. Der Jupiter zum Exempel ist ein sehr großer Stern, und er dreht sich augenscheinlich, wie das in letzter Zeit von meinem Manne und von mir häufig beobachtet wurde, sehr rasch um seine Achse. Ich glaube sogar, Johann ist der Meinung, daß er sich noch schneller dreht als der Stern, auf dem wir hier leben. Nun frage ich aber: was kann der Gelehrte aus dieser Größe des Sterns Jupiter und aus dieser Schnelligkeit der Drehung folgern? Nun? Was denken Sie, meine Damen?"

Die Damen blickten betreten auf den Fußboden, sahen, kopfwackelnd, zum offenen Fenster hinaus auf die Straße.

Frau Eisenbeck bemerkte: „Es wird schon spät. Wir müssen aufbrechen. Beim Hafenbaumeister Piwko wartet man auf uns zum Mittag."

Frau Goldbeck hob beschwichtigend die linke Hand auf und flüsterte hastig: „Frau Hevelius ist eine gelehrte Frau, sie wird uns auch sagen, was sie weiß."

Frau Hevelius fuhr nun lächelnd fort: „Stürmisch muß es auf dem Jupiter sein — sehr stürmisch. Ein Orkanstern ist's. Darum muß da alles fest verankert sein. An Gehen darf der Jupitermensch nicht denken, darum ist er wie ein Baum mit starken Wurzeln an die Jupiterhaut gebunden. Ist er aber so wie Baumstämme, wie dicke Pilze, ganz fest mit der Sternhaut verbunden, so darf er an Gesellschaften nicht denken. Er kann doch nicht hingehen. Er hat ja keine Beine. Und deshalb sind auch die Namen auf dem Jupiter ganz unbekannt. Und deshalb ist auch eine Veränderung der Namen dort gar nicht denkbar, weil's eben keine Namen bei den Jupitermenschen gibt."

„Das ist sehr gelehrt!" sagte Frau Goldbeck. Und danach verabschiedeten sie sich und fuhren in schwerer Kutsche zu Herrn Piwko, während Herr Johann Hevelius mit gravitätischer Geste aus seinem Arbeitszimmer herauskam und zärtlich seiner Gattin die Hand küßte — dreimal — mit gravitätischer Geste.

„Woher weißt du das", fragte er, „vom Jupiter"?

„O", erwiderte Frau Johanna, „ich habe das nur so gesagt, um den Leuten nicht die Antwort schuldig zu bleiben. Tut man das, so halten sie uns nicht mehr für gelehrt."

Da versetzte Herr Hevelius: „Zieh dir morgen früh deine besten seidenen Kleider an. Ich habe eine Ueberraschung für dich."

„Ah!" rief Frau Hevelius, „ich ahne etwas".

Da ertönte ein herrliches Glockenspiel von St. Katharina. Ein neuer Glockenspielmeister aus Amsterdam spielte im Turm auf einer Orgel, die lauter Glocken — viele große und kleine — in Bewegung setzte.

Am nächsten Sonntag, wieder um dieselbe Zeit, spielte der Glockenspielmeister aus Amsterdam abermals. Jeden Tag mittags von ¾12 bis 12 Uhr mußte er spielen — immer was er gerade wollte.

Und Herr Pistorius zeichnete währenddem Herrn und Frau Hevelius auf dem Dache der Sternenburg, neben dem Sextanten stehend und Sternhöhen messend — Frau Hevelius ganz in Seide.

Die Mehnert kam und berichtete: „Die fünf Laken sind wieder da, Frau Hevelius."

Da zog Frau Hevelius die Augenbrauen hoch und wunderte sich sehr, daß die alte Mehnert die lateinische Namensform begriffen hatte.

Literatur, Kunst und Wissenschaft.

Cosima Wagners Befinden. Die Sorge für das Wohlergehen der bejahrten Witwe Richard Wagners scheint einige Bayreuther schon Schlimmes vorausgesehen zu haben, wo zum Glück nichts zu befürchten war. Frau Cosima Wagner geht es, wie uns mitgeteilt wird, wieder ganz gut, sie kann bereits wieder ausgehen.

)(**Die Festspiele in Bayreuth.** Siegfried Wagner begibt sich demnächst nach Amerika, um durch Fühlungnahme mit Gönnern der Bayreuther Sache die Werbetätigkeit für Bayreuth anzuspornen. Die Annahme, daß die Summe von 6 Millionen, die durch Ausgabe von 6000 Patronatsscheinen zu 1000 Mark gesammelt würde, ausreichend sei, um die Wiederaufnahme der Bayreuther Festspiele zu ermöglichen, ist irrig. Die weitere Ausgabe von Patronatsscheinen verbietet sich durch die beschränkte Anzahl der verfügbaren Plätze.

Roseggers Geburtshaus. In die weihevolle Stimmung, mit der so mancher Wanderer vor das Geburtshaus des Dichters Rosegger in Krieglach-Aspl tritt, mischt sich aber jetzt, wie die „Grazer Tagespost" schreibt, bei näherer Betrachtung des Hauses Enttäuschung. Das Gebäude besitzt weder eine Fenstertafel, auf dem Fußboden der kleinen Küche, die Rosegger einmal das lichte Paradies seiner Kindheit nannte, liegt Mist, eine Mauer neben dem Herd ist eingebrochen, einige Dachbretter liegen lose, und in die Wand die Namen von Touristen eingekratzt. Der Wanderer fragt sich: Könnnte dieses Haus, das allen Steirern, allen Deutschen, eine ehrwürdige Stätte bedeuten soll, nicht mit verhältnismäßig geringen Kosten instand gesetzt werden, daß es Sturm und Regen trotze? Die Mittel wären sicher bald beisammen. Vielleicht ließe sich an dem Hause auch eine schlichte Steintafel anbringen mit einem der schönen von Ottokar Kernstock für dieses Haus verfaßten Sprüche. Nicht schaden könnte eine Mahnung an jene Touristen, die so gern die Wände mit ihrem Namen schmücken. Roseggers Geburtshaus gehört allen Steirern, allen Deutschen. Wohlerhalten [illegible] sauber soll es dastehen.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Donnerstag, 31. August 1922.

Die Lehrerschaft Karlsruhe-Land für die Simultanschule.

= Auf der am Mittwoch, den 23. August stattgehabten Versammlung der Bezirkslehrerschaft von Karlsruhe-Land fand nach reger Aussprache folgende Entschließung Einstimmige Annahme:

1. „Die Bezirkslehrerschaft Karlsruhe-Land erwartet von Staatsregierung und Volksvertretung unentwegtes Festhalten an der seit 1876 zum Segen unseres Volkes bestehenden Simultanschule. Sie fordert weiterhin energisches Eintreten seitens der bad. Regierung für die Einführung der Gemeinschaftsschule im Reich nach dem Muster der bad. Simultanschule unter Anwendung der dem Lehrer gemäß der Reichsverfassung gewährten Sicherungen in seiner Stellung zum Religionsunterrichte."

2. „Bei der „Erteilung" des letzteren erwartet sie künftighin seitens der Kirche — entsprechend der erhöhten Staatszuwendungen zwecks wirtschaftlicher Besserstellung gering besoldeter Geistlicher — und entsprechend des Gesetzes von 1860 — eine mindestens ebenso rege Teilnahme, als an der „Ueberwachung" desselben." —

3. Der Bezirkslehrerverein ist mit der Haltung des Vereinsobmanns Herrn Hofheinz, in seinem Bestreben um die Ausgestaltung des gesamten Schulwesens nach den Bedürfnissen des Volksstaates und dessen Stellungnahme zu den Kath. Elternvereinigungen voll und ganz einverstanden. Sie spricht ihm herzlichen Dank und volles Vertrauen aus.

Karlsruhe

— **Baden-Baden**, 30. August. **(Meldepflicht.)** Der letzte Polizeibericht meldet die Vorführung von 42 Ausländern wegen unterlassener Meldepflicht.

Mannheim

)(**Mannheim**, 30. Aug. **(Theaterpreise.)** Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit, daß sich die Eintrittspreise im Nationaltheater mit sofortiger Wirkung für die Oper um rund 140 Proz., für das Schauspiel bei mittleren und kleineren Preisen um 70 bis 110 Prozent erhöhen. Man will den Zuschuß der Stadt Mannheim zum Nationaltheater, der sich nach dem gegenwärtigen Stand für das Jahr 1922/23 auf voraussichtlich 48 Millionen Mark belaufen würden, auf etwa 34 Millionen Mark herabmindern. Die Erhöhungen gelten auch für das neue Theater im Rosengarten; gleichfalls werden auch die Abonnementspreise entsprechend gesteigert.

= **Mannheim**, 30. Aug. Bei dem Internationalen Telegraphistenwettstreit, bei dem sich die deutschen Telegraphenbeamten an drei Systemen die ersten Preise geholt haben, hat auch ein Beamter des Mannheimer Telegraphenamtes, Obertelegraphensekretär Imhoff, gut abgeschnitten. Er hat am Hughesapparat den 4. Preis errungen. Der Erfolg ist umso bemerkenswerter, als Imhoff schon seit langen Jahren nicht mehr im eigentlichen Apparatdienst steht.

— **Mannheim**, 30. August. **(Jubiläum)** Die drei Inhaber und Leiter der Buchdruckerei Max Hahn u. Co., in deren Verlag das „Mannheimer Tageblatt" erscheint, nämlich die Herren Adolf und Viktor Gengenbach und Eduard Hahn, feierten gestern ihr 25jähriges Geschäftsjubiläum.

)(**Heidelberg**, 30. Aug. Aus einem fahrenden Eisenbahnzug fiel am Montag nachmittag ein Arbeiter, der sich aus einem einfahrenden Zug zum Fenster hinauslehnen wollte. Infolge Schloßdefekts öffnete sich die Tür und der Arbeiter zog sich bei dem Fall einen Oberarmbruch und erhebliche Hautabschürfungen im Gesicht zu.

):(**Leimen** (Amt Heidelberg), 30. Aug. Das Reich hat zu den Baukosten an die Siedelungsgesellschaft Badische Pfalz in Heidelberg für ihre Bauten hierselbst bereits früher rund 24 212 Millionen Mark überwiesen. Auch der badische Staat und die Gemeinde leisten Zuschüsse, die Restzahlungen erfolgen bald.

— **Mosbach**, 30. August. Auf der Gemarkung Daudenzell wurde ein Mann vom Blitze erschlagen.

— **Großrinderfeld**, 30. August. Der des Raubmords an dem 27jährigen Josef Hermann verdächtige Friedrich Geiger wurde auf dem Sandhof bei Rothenburg o. T. festgenommen. Sein Bruder Anton befindet sich bekanntlich schon länger hinter Schloß und Riegel.

Freiburg

s. **Neustadt** (Schwarzwald) 30. Aug. **Zur Behebung der Bargeldnot.** Um den Schwierigkeiten der Bargeldbeschaffung entgegenzusteuern, gibt eine hiesige große Industriefirma an ihre Arbeiter und Angestellten an den Lohntagen Schecks im Betrage von 1000, 500 und 300 M ab. Die Geschäftsleute wurden in einer öffentlichen Bekanntgabe ersucht, die Schecks als vollgültiges Zahlungsmittel entgegenzunehmen, da der Gegenwert stets vor Ausgabe der Schecks bei der hiesigen Volksbank eingezahlt sei.

:: **Sennenhofen**, Amt Neustadt (Schw.), 30. Aug. **Tödlicher Sturz.** Der 43 Jahre alte Schäfer Gaggenheimer von Göschweiler fuhr am vergangenen Montag mit seinem Rad die Ortsstraße beim Hirschen herunter, verlor, anscheinend infolge Versagens der Bremse, die Gewalt über das Rad und zog sich im Sturz so schwere Verletzungen zu, daß er noch am Abend im Krankenhaus in Löffingen starb.

Konstanz

Meersburg (Amt Konstanz), 30. Aug. **Brand.** Das zwischen Meersburg und Deißendorf gelegene Anwesen des Herrn Rieger ist in der Nacht vom Sonntag auf Montag ein Raub der Flammen geworden.

□ **Bermatingen** (Amt Meersburg), 29. August. **Brand.** Am Sonntag früh brach in dem an der Straße nach Neufrach gelegenen Strohschuppen des Landwirtes Hahn aus unbekannter Ursache ein Feuer aus, dem die i[illegible] Opfer fielen. Der S[illegible]

○ **Konstanz**, 30. [illegible] Nacht um 2 Uhr kam [illegible] Mehrere Herren, die [illegible] machten einen großen [illegible] losen" zur Ruhe auff[illegible] den Kopf getroffen, [illegible] Drei der Herren, ans[illegible]

Aus de[illegible]

Ka[illegible]

Die Bautätigkeit in Karlsruhe war im 1. Vierteljahr 1922 verhältnismäßig lebhaft; von 59 Gebäuden konnte durch die Baubehörden die Schlußabnahme stattfinden (im 1. Viertel 1921 von 42, 1914 von 63), von 82 die Rohbauabnahme (im 1. Viertel 1921 von 12, 1914 von 14). Dagegen ist die Zahl der Baugenehmigungen, 159, erheblich geringer als im 1. Viertel 1921 und vor allem 1919; damals erfolgten 283 bezw. 309 Baugenehmigungen. Trotzdem ist die Zahl genehmigter Wohngebäude (46) nur um 19 kleiner als im 1. Vierteljahr 1914. Im ganzen führte das Berichtsvierteljahr dem Wohnungsmarkt 17 Wohngebäude zu, von denen 10 von gemeinnützigen Bauvereinen usw. errichtet waren; 13 waren Einfamilienhäuser. Im 1. Vierteljahr 1921 wurden ebenfalls 17 Wohngebäude fertig, im 1. Vierteljahr 1914 aber 44. Seit 1. Jan. 1919 bis 31. März 1922, also in der Zeit nach dem Kriege, sind im ganzen dem Wohnungsmarkt 469 Wohngebäude (einschl. 7 Baracken) zugewachsen, von denen die Stadt Karlsruhe 146 (einschl. 6 Baracken) erstellt hatte. 275 waren von Bauvereinigungen errichtet worden. Die gemeinnützige Bautätigkeit war also bis 31. März insgesamt mit 421 Wohnhäusern, d. h. zu 90 Proz., an der Versorgung des Wohnungsmarktes in der Zeit nach dem Kriege beteiligt. 405 sämtlicher seit 1. Jan. 1919 erstellter Wohngebäude waren Einfamilienhäuser; 17 hatten je 2 Wohnungen, 6 je 3, 12 je 4, 5 je 5, 2 je 6, 1 je 7 und 21 je 8 Wohnungen. Auch die überwiegende Mehrzahl (119) der von der Stadt errichteten Gebäude sind Einfamilienhäuser. Der Reingewinn an Wohnungen in der Berichtszeit beläuft sich auf 61; im 1. Viertel 1921 waren es 71; 1920: 90, 1914 aber 148. An Wohnräumen endlich wurden (nach Abzug der weggefallenen) 177 gewonnen; im 4. Vierteljahr 1921 waren es aber 548 gewesen, im 1. Vierteljahr 1921 und 1920 jedoch nur 189 bezw. 197. Die Vermehrung des Wohnraumes seit 1. Jan. 1919 beläuft sich bis 31. März 1922 auf 2773 Wohnräume oder rund 1000 Wohnungen (bei 6166 Eheschließungen! Vergl. 4. Monatsbericht 1921).

Ende März lagen beim städt. Wohnungsamt 4666 Wohnungsgesuche vor; das sind 360 weniger als Ende Dezember 1921 und 1050 weniger als vor 1 Jahre. Die Abnahme ist verhältnismäßig am stärksten bei den „sehr dringenden" Fällen, von denen Ende März noch 490 unbefriedigt waren (Ende Dez. 1921: 552 und Ende März 1921: 886). Die Zahl der „dringenden" Gesuche betrug 1047 und die der „zurückgestellten" 2929. Vermittelt werden konnten im Berichtsvierteljahr 472 Wohnungen (4. Viertel 1921: 681), unter denen sich 342 Kleinwohnungen befanden. Diesmal war fast die Hälfte aller Wohnungsvermittlungen durch Tausch erfolgt.

Beim Mieteinigungsamt gingen zwar weniger Anträge (im ganzen 864) ein als in der Parallelzeit 1921 und 1920; da jedoch die Hochflut der im letzten Viertel 1921 eingereichten Anträge damals nicht bewältigt worden war, so lagen zur Bearbeitung in der Berichtszeit noch 3027 Anträge vor (im 4. Viertel 1921: 3110, im 1. Viertel 1921: 1934), von denen 554 behandelt wurden. In 111 dieser Fälle (= 20 Proz.) einigten sich die Parteien, 141 Anträge (= 25 Proz.) wurden zurückgenommen oder beruhen gelassen, 132 Anträge wurden abgelehnt (= 24 Proz.) und endlich 141 genehmigt (= 25 Proz.), davon 42 in geringerem Umfange als beantragt.

*

Δ **Einstellung von Straßenbahnlinien.** Mit Betriebsschluß am Donnerstag, den 31. ds. Mts. wird, laut Bekanntmachung des Städt. Bahnamts, die Strecke Reich[illegible] Beiertheim außer Betrieb gesetzt. Vom [illegible] ber ab, wird die Linie 5 und 6 zusammengelegt und als Linie 5 mit 7½ Minutenbetrieb nach dem Kühlen Krug geführt.

⊙ **Der Verkauf der Postkarten, Kartenbriefe und Postanweisungen** mit dem Wertstempel des Germaniabildes wird ebenfalls, wie der der Freimarken dieser Ausgabe, Ende September eingestellt. Nach diesem Zeitpunkt in den Händen des Publikums befindliche derartige Vordrucke sowie auch Briefumschläge und Streifbänder mit eingedrucktem Wertstempel sollen mit Rücksicht auf ihren hohen Herstellungswert aufgebraucht werden dürfen. Ein Umtausch erfolgt deshalb nicht.

Ib **Die Einwirkung von Armenunterstützung auf öffentliche Rechte.** Es liegt Veranlassung vor, darauf hinzuweisen, daß der Empfang von Armenunterstützung auf das Wahlrecht zu den Reichs-, Landes- und Gemeindevertretungen sowie zu den Gewerbe- und Kaufmannsgerichten keinen Einfluß mehr ausübt; insoweit sind auch das Reichsgesetz vom 15. März 1909 über die Einwirkung von Armenunter[illegible]

D. **Die Karlsru[illegible]** 25. Stiftungsfe[illegible] tag in den Kolosseum [illegible] athletiksports waren [illegible] Programm sind beson[illegible] der Maier und Ka[illegible] sportlichen Arbeiten [illegible] Vorführungen der v[illegible] Zeugnis. Der Ri[illegible] endete nach spannen[illegible] Ringergruppe. Der [illegible] lebhaften Beifall aus[illegible] chischer Kunst, Plast[illegible] In das Programm [illegible] Herrn Eugen Mül[illegible] „Gleichheit", dessen [illegible] Jubiläumsakt brachte [illegible] die Ehrung langjähr[illegible] dem 25. Stiftungsfest[illegible]

Vora[illegible]

Städt. Konzerthaus [illegible] nerstag abend die letzt[illegible] zugleich die letzte Auffi[illegible] Rhein" statt. Die Roll[illegible] hiesigen Landestheater.

::: **Stadtgartenkon**[illegible] der Reihe der Städt. [illegible] tember, 8—11 Uhr abe[illegible] O. Leonhardt jr. [illegible] gramm zusammengestellt [illegible] „Die keusche Susanna"; [illegible] zusammengestellt; das [illegible] usw. Bei der noch a[illegible] besuchern nur noch auf [illegible]

Tagesanzeiger. K[illegible]

— Kaffee Odeon [illegible] Westens: Sonder-K[illegible]

Stimm[illegible]

(Für die unter dieser [illegible] dem Pub[illegible]

Man schreibt uns:

Infolge des Inkra[illegible] einer neuen Mietzinsst[illegible] der Unterlagen unerl[illegible] Kirchensteuer, Kreisst[illegible] gebühren, Müllgebühre[illegible] beleuchtung, Feuerverf[illegible] Interesse, dieselben ge[illegible] seitige Vertrauen geste[illegible] durch die sonst nötige [illegible] prüfungsstelle und da[illegible] terung in der Geschäf[illegible] waltung dringend geb[illegible] seit 1. April d. J. m[illegible] geben und dieselben e[illegible] Weise den Interessente[illegible]

Vom Heuberg und vom Heuberggeist

= Man sollte eigentlich vom Heuberg gar nicht so viel in der Oeffentlichkeit reden. Denn der Heuberggeist hats mit dem Heimeligen zu tun. Er ist ein seltsamer Kauz, der Heuberggeist. Nicht jedem gibt er sich zu erkennen und manchem scheint er zunächst ein griesgrämiger Alter zu sein. Als er noch in schimmernder Wehr die Soldaten heraufrief, haben ihm die meisten geflucht. Das hat ihm selber im Herzen weh getan. Konnte er dafür, daß Deutschlands große Not seine besten Söhne hinausrief, und daß dies nicht ohne gründliche Rüstung geschehen konnte? Konnte er dafür, daß seine Stimme damals einen rauhen Klang annahm? Scheltet ihn nicht den Alten da droben, auch unter dem Marschtritt der Lanzer und Muskoten wollte er das beste für sein Volk. Wers anders sagt, weiß es halt nit besser. Wär alles nach seinem Kopfe gegangen, wer weiß, wir müßten heut nicht so viele bleiche, abgehärmte Kindergesichter hier heraufsenden, auf daß er sie abermals umfange mit seinen liebevollen Armen.

Seien wir aber jetzt wenigstens froh, daß der Alte droben noch haust und daß er jetzt mit einer anderen Stimme zu uns allen redet und vor allem zu den Kindern. Jetzt ist er denen zum lieben alten Großvater geworden und seine Augen strahlen, hat er wieder eine einst so blasse Schar rotwangig zu Tal fahren sehen, an denen sein Segenswerk nicht vergebens gewesen. Und wieviel Leid kennt er und von wievielen Tränen weiß er! Er schaut den Kleinen ins Herzlein und blickt in ihre Seelen. Und manchmal wird auch er traurig und es summt ihm beim Anblick eines besonders unglücklichen Kindes, das selber nur zu sehr die häuslichen Zustände und das Elend daheim verrät, eine alte Weise durch den Sinn:

„Du armes Kind, so jung und rein,
Was wird dein einstig Schicksal sein?"

Doch nur den wenigsten ergeht es, wie der kleinen Else aus Mannheim, deren Vater kurz vor ihrem Abschied von droben und der Heimreise nach der grauen Riesenstadt schrieb: „Sie sollen Dich droben behalten, ich kann Dich daheim nicht mehr brauchen!" Wie Messerstiche setzte sich dies Wort dem siebenjährigen Kinde in die Seele!

Gottlob, die meisten andern Kinder vergessen alles, „was drunten tief dem Erdensohne das wechselnde Verhängnis bringt", sie spüren etwas von der Freiheit, die auf den Bergen herrscht und der Heuberggeist giebt seinen Segen dazu. Er führt sie hinaus in die Ferne mit frohem Hörnerklang und führt sie hinauf auf die Höhe der Hohenzollernburg und hinunter in das Tal der blauen Donau. Er zeigt ihnen die Schaufelsen und blauen Bl[illegible] Schmuck und Sauberkeit und lehrt sie schon [illegible] Ordnung, der Himmelstochter und der Rei[illegible] Stuben und der Zufriedenheit bei kräftig[illegible] weist ihnen einen Platz an, wo jedes seine[illegible] auch für's „Dummerle" etwas herauskommt [illegible] ist und doch nicht von andern verspottet werden darf. Und der Heuberggeist rührt mit seinem Zauberstab an den Herzen der vielen Tanten und Hausmütter und Bezirksmütter und anderen Frauen und Männer, die das Räderwerk führen und alles laufen lassen wie am Schnürchen. Und verborgene, nie versiegende Quellen von Liebe rauschen im verborgenen an manchem Plätzchen, dort wo sie singen und spielen und jubeln und jauchzen. Vor allem, wo dort zwischen jungen Buchen die Waldkanzel steht und der Waldaltar und wo die Pfarrer beider christlichen Kirchen in freundschaftlichster Weise erst der Eine, dann der Andere jeweils die Seinen hineinzuführen bestrebt ist in die Brunnenstube und in den Urquell aller wahren selbstlosen Liebe.

Und nach vier bis sechs Wochen klingen die Abschiedslieder und dem Alten droben kommt eine Träne in die Augen. „Fahrt wohl Ihr Kleinen, fahrt wohl! Ich gab Euch das Beste, was ich zu geben habe. Gute Kost des Leibes und der Seele und Rüstzeug zum Kampf des Lebens, dem auch Ihr nicht werdet entfliehen können!" Die Kinder aber sehen ihn nicht hinter der großen Tanne stehen. Sie meinen, es wäre nur ein Felsblock oder ein Tannenstumpf. Erst weit weg daheim, wo keine Bäume stehen und keine Blumen am Wege blühen, wenn sie an heißen Sommernächten in ihren kargen Lagern mit Müh und Not mühseligen Schlaf gefunden haben, ists ihnen mitunter, als sehen sie ganz von ferne den Alten vom Heuberg und dann sehen sie ihn winken und lächeln, und im Traume nimmt er sie wieder mit hinauf zu seinen „Tälern weit und Höhen", zu seines Reiches Licht, Liebe und Sonnenglanz!

Bruno Goldschmit.

Auf dem grünen Rasen von Iffezheim.

Von Inge Karsten.

Der Teufel hat's gesehen. Schon in der Eisenbahn fängt's an. Alle guten Vorsätze kommen ins Wanken, sich die üblen Erfahrungen der vorjährigen Rennen zu Nutze zu machen und diesmal auch ganz gewiß nicht zu wetten. Man will nichts hören von „totsichren" Pferden, von Gewinnch[illegible] Weinberg", „Outsider", von „Sieg" und „Platz" und doch, wenn's drauf und dran kommt, sieht man doch wieder vor dem Totalisator. Die Iffezheimer Luft infiziert. Es gibt zwar einige Charaktervolle, die von dem Wettfieber nicht ergriffen werden, aber sie sind so vereinzelt, daß sie eigentlich in ein Raritätenkabinett gehören. Die meisten, die da zu Wagen, Auto, Eisenbahn von Baden-Baden, dem Weltbad per excellence Iffezheim zustrebten, trieb die Absicht: corriger la fortune.

Der zweite Renntag brachte herrlichstes, richtiges Rennwetter, während der erste sich unter bewölktem, regendrohendem Himmel vollzog. So kam es, daß die Rennen des ersten Tages auf dem weichen Boden mancherlei unliebsame Ueberraschungen brachte. Dafür gab es aber, der kühlen Temperatur angemessen, kostbare Umhüllungen zu sehen, Capes, Lederjacken, Automäntel aller Art und Farben. Den Rekord schlug ein Pelzmantel, von dem die Fama sagte, daß er Millionen gekostet habe, oder kosten solle. Einweilen steckte ein fescher Mannequin drin, der ihn mit einer Vornehmheit trug, die Frau Raffke's blassen Neid erregen könnte.

Ueber den dritten Renntag lag ebenfalls goldener Sonnenschein. In weichen, matten Sommerfarben zog sich die Kette der Schwarzwaldberge am Horizont entlang. Es schwirrte durcheinander in allen Sprachen. In dem Gewimmel befanden sich vor allem Franzosen, Amerikaner und Holländer. Die Ganze und Halbwelt war in ihren elegantesten Exemplaren vertreten, unter ihnen viele Mannequins großer Modehäuser. Modemacher großen Stils. Man sah wahre Märchengebilde großer Toiletten, deren Trägerinnen zum großen Teil dem neugebackenen Adel von Mammons Gnaden angehören und denen man es ansah, daß auch das gelernt sein will: das Toiletten tragen.

Man soll nur nicht glauben, daß ein Rennen lediglich ein Vergnügen ist. Es wird da in den Rennpausen an und um den Totalisator schwer gearbeitet, an Hand des Rennbuchs. Ernste Kalkulationen werden ausgeführt und der goldene Bleistift von Frau Raffke, von Frau Gräfin Soundso und wie sie alle heißen, die da der neuen und alten Aristokratie angehören, ist heftig in Spannung. Das Gehirn rechnet das ganze Jahr nicht so angestrengt und es ist gut, daß man sich an den Sektbuden stärken kann.

Eine fieberhafte Spannung liegt in der Luft. Die Gewinnchancen gehen auf und nieder. Nur eine Kurve steigt andauernd: Der Dollar. Er ist jetzt Herrscher der Welt und Sieger auch auf dem grünen Rasen von Iffezheim.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Turnen / Spiel / Sport.

)!(**Fußballresultate vom Sonntag:** F. C. Hertha Karlsruhe — F.C. Südstern Karlsruhe 1:2 (1:1). — F.V. Wössingen I — V.f.B. Karlsruhe, Ligareserve, **5:1.** — F.V. Wössingen II. — V.f.B. Karlsruhe III. 5:0.

ks. **Aenderung der deutschen Mannschaft gegen die Schweiz.** Für den am kommenden Sonntag in Frankfurt a. M. zum Austrag kommenden Leichtathletikländerkampf Deutschland-Schweiz sind in letzter Stunde einige Aenderungen notwendig geworden, da der deutsche 400 Meter-Meister Neumann-Mannheim nicht abkömmlich ist. Es ist daher eine Umstellung der Mannschaft vorgenommen worden, dergestalt, daß die 400 Meter neben Gerz-Koblenz noch von Peltzer-Stettin bestritten werden. Dafür scheidet Peltzer aus dem 1500 Meter-Wettbewerb aus, in dem nunmehr Köpke-Zehlendorf und Schneider-Frankfurt a. M. die Vertretung der deutschen Farben übernehmen.

ks. **Die französischen Schwimmeisterschaften,** die in Tourcoing abgehalten wurden, brachten keine besonderen Leistungen. Die erzielten Zeiten sind durchweg bedeutend schlechter als die der deutschen Meisterschaften und lauten wie folgt: 100 m frei 1:07,2 (Deutschland 1:03,2); 100 m Rücken 1:27,2 (1:14,8); 200 m bel. 5:36 (5:39,2); 1500 m bel. 25:32 (24:04,8); 100 m Brust 1:25,6 (1:19,7).

Nachklänge zum Rhön-Segelflug.

— Während französische Blätter die großen Erfolge auf der Wasserkuppe, die rein wissenschaftlicher Forschung dienten, dadurch zu verkleinern trachten, daß sie den Segelflug mit militärischen Absichten in Beziehung bringen — der deutsche Generalstab soll sich nach diesen Blättern schon 1914 damit befaßt haben! — wird den deutschen Piloten in England und Amerika uneingeschränktes Lob und Bewunderung gezollt. Die Rekordflieger Hentzen und Martens sind sogar unter glänzenden Bedingungen eingeladen worden, in Newyork und London Schauflüge zu veranstalten. Diese Einladungen sind von der „Newyork World" und von der „Daily Mail" ergangen. Das Newyorker Blatt hat den amerikanischen Flieger Fabre, die „Daily Mail" den englischen Flieger Reinolds nach Deutschland entsandt. Sie sollen mit den deutschen Fliegern ein Abkommen treffen, noch in diesem Herbst in Newyork und London zu fliegen. Die beiden Ausländer weilen gegenwärtig in Frankfurt. Dienstag nachmittag wohnten sie im Klub für Handel, Industrie und Wissenschaft einer Sitzung bei, in der außer den leitenden Herren des Rhön-Segelfluges auch Hentzen und Martens anwesend waren. In der Besprechung herrschte Einstimmigkeit darüber, daß sich die deutschen Flieger keinesfalls an Veranstaltungen privater Natur, also an Schauflügen beteiligen könnten, wohl aber an Unternehmungen, die von aeronautischen Gesellschaften getragen werden, mit anderen Worten, die Deutschen sollen sich nur an solchen Unternehmungen beteiligen, die von einer ähnlichen Organisation, wie sie der Deutsche Luftfahrerverband darstellt, ausgehen. Man kam ferner darin überein, daß nicht nur Hentzen und Martens, sondern alle vier Preisträger der diesjährigen Veranstaltung in der Rhön an solchen Auslandsflügen teilnehmen sollen. Dabei soll der „Newyork World", die als erste Zeitung an die Leitung des Rhön-Segelflugs herantrat, das Vorrecht eingeräumt werden. Das Ersuchen, noch in diesem Herbst Flüge in Newyork und London zu veranstalten, mußte der vorgeschrittenen Zeit wegen abgelehnt werden, dagegen erklärte man sich bereit, unter gewissen Bedingungen im nächsten Frühjahr den Wünschen Rechnung zu tragen.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Todesfälle. 28. Aug.: Sofie Desepte, Witwe von Karl Desepte, Oberrechnungsrat, 86 Jahre alt. 29. Aug.: Maria Urspruch, 4 Mon. 29 Tage alt, Vater Christian Urspruch, Feldwebel; Christine Völker, Ehefr. von W. Völker, Install., 49 J. alt; Wilh. Rößler, Chem., Werkm., 51 Jahre alt; Erich Keppler, 2 Mon. 13 Tage alt, Vater Jakob Keppler, Glaser. 30. Aug.: Katharina Kreiner, Ehefrau von Valentin Kreiner, Schreiner, 49 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Donnerstag, den 31. August 1922: ½1 Uhr: Völker, Christina, Installateurs-Ehefrau, Adlerstr. 45; ½2 Uhr: Gutmann, Johanna, Professors-Ehefrau, Sofienstr. 138. ½3 Uhr: Engel, Lorenz, Privatmann, Körnerstr. 30. 3 Uhr: Springmann, Ida, Postsekretärs-Ehefrau, Mondstr. 5. 4 Uhr: Desepte, Sofie, Oberrechnungsrats-Witwe, Akademiestr. 40. 5 Uhr: Rößler, Wilhelm, Werkmeister, Kornblumenstr. 10.

Zionistische Ortsgruppe Karlsruhe.
Mitglieder-Versammlung
am **Samstag, den 2. September 1922,** abends ½9 Uhr im Vereinslokal Herrenstr. Nr. 11.
Tages-Ordnung:
1) Bericht über die Aufgaben des Delegiertentages in Kassel. 12003
2) Wahl der Delegierten. **Der Vorstand.**

Kaffee Odeon
Heute Donnerstag abend 8½ Uhr
Grosses Sonder-Konzert
Leitung: 12011
Herr Kammermusiker Prasse.

Städt. Konzerthaus.
Gesamtgastspiel des Neuen Operettentheaters Bonn.
11962 Leitung: Direktor **Adalbert Steffter.**
Heute **Donnerstag,** 31. Aug abends 7½ Uhr
Letzte Vorstellung der diesjährigen Sommerspielzeit!
Gastspiel Fritz Herz vom Landestheater Karlsruhe
Zu Bacharach am Rhein

Französisch
erteilt Dame, d. 25 Jahre als Privatlehrerin in ersten Kreisen in Frankreich tätig war. B35040 **Mayer,** Schillerstr. 48.

Suche mich mit **Mk. 100—150000** in gut rentablem Unternehmen still gegen gute Sicherheit zu
beteiligen.
Spätere tätige Beteiligung mit groß. Kapital in Aussicht. Angebote unter Nr. 3527a an die „Bad. Presse".

Tücht. Kaufmann
sucht Beteiligung an gutem Unternehmen, evtl. Fabrikation, **bis**
150000.— Mk.
später evtl. mehr. Angebote u. Nr. 11597 an die „Bad. Presse".

Beteiligung
an lukr. Unternehmen von Geschäftsmann mit holl. Verbindungen **gesucht.** Briefe unt. 3538a an die „Bad. Presse" erb.

20000—30000 Mk.
als II. Hypotheke zu 7% Zins **gesucht.** Angeb. u. Nr. 12002 a. d. Bad. Presse.

Oehmdgras-Versteigerung.
Am Freitag, den 1. September ds. Js. wird das Oehmdgras der südlichen und nördlichen Stichkanal- und Hafenringdämme, einschließlich des Dammes des 5. Beckens, gegen Barzahlung öffentlich versteigert.
Zusammenkunft: morgens 8 Uhr am Hafeneingang bei der Albbrücke. 11959
Städt. Hafenamt.

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, den 1. September 1922, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal, Steinstr. 23, hier, gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentl. versteigern:
1 Pianino, 1 Büfett, 1 Vertiko, 1 Schreibtisch, 2 Sofa, 1 Ausziehtisch, 6 Lederstühle, 1 Schrank, 1 Serviertisch, 1 Bodenteppich, 1 Figur, 1 Bild, 1 Ruhebett. 11979
Versteigerung voraussichtlich bestimmt.
Karlsruhe, 30. Aug. 1922.
Grether, Gerichtsvollz.

Verloren wurde am Sonntag 1 **gold. Brosche** mit Bild, von Durlacherstr., Bernharduskirche, Karl-Wilh.-Str., Parkstr. Abzugeben geg. gute Belohn. B34982 **Durlacherstraße 95,** I.

Geschäftshaus
für Textilwaren en gros geeignet, in guter Lage gegen bar zu kauf. gesucht. Gefl. Angeb. u. B34868 an die „Badische Presse".

Privat-Haus
in ruh. Lage von Selbstkäufer gesucht. Schöne Tauschwohn. vorhanden. Agenten verbeten. Angeb. unt. Nr. B35014 an die „Bad. Presse".

Feldbahnmaterial
ca. 500 m gebrauchtes oder neues Schienengleis m. einigen Rollwagen zu kauf. gesucht. Angeb. sind zu richt. unter M. M. 1879 an **Ala-Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Waffen
aller Art kauft B35024 **A. Böttcher,** Adlerstr. 40.

Gemälde
von 1. Meistern aus Privatbesitz unter Diskretion zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 11904 an die „Bad. Presse" erb.

Wohnhaus
in guter Lage, evtl. beziehbar, von Privat zu kaufen gesucht. Gefl. Angebote unter Nr B34866 an die „Bad. Presse".

Villa
für 2 Familien, mit groß. Garten u. 2—3 Morgen Land gegen bar zu kauf. gesucht od. schönes, groß. Haus in Karlsruhe. Gefl. Angeb. u. B34906 an die „Bad. Presse".

Silbermünzen- und Briefm.-Sammlung
kauft zu hohen Preisen. Angebote u. Nr. B34846 an die „Bad. Presse" erb.

Photo-Apparat
9×12, gut erhalt., 1. Fabrikat m. Doppelanastigmat zu kaufen gesucht. Offerten unt. Nr. 12009 an die Bad. Presse erbet.

Wein- und Sekt-Flaschen
kauft fortwährend: **Karl Rieger,** Durlacherstr. 6. Telephon 2957. Komme auswärts. B35046

Gesucht:
3 Dezimalwagen
500, 200, 100 Kilo, einige **Kasernen-Oefen.** Gefl. Angebote unt. Nr. 12004 an die „Bad. Presse".

Besseres, gut erh. **Schlafzimmer** zu kaufen gesucht. Angeb. unt. Nr. B34972 an die „Bad. Presse".

Korbmöbel-Garnitur
Schlafzimmer-Einrichtg. ca. 2 Metallbetten Klubsessel m. Stoffbezug, gebr. Damenrad von jg. Ehepaar zu kauf. gesucht. Offerten mit Preis unt. Nr. 11996 a. d. Bad. Presse.

Zu kaufen gesucht
Renditen-Grundstück
wie: großes herrschaftl. Wohnhaus, Hotel oder Gutshaus mit Landwirtschaft. Barzahlung in Mark. Ausführliche Angebote gefl. an: A1492
Cesare Ruggerie, Gallarate (Italien).

Größ. Ein- oder Zweifamilienhaus
gut erhalten, in bester Lage **zu kaufen gesucht.** Schöne, größere Tauschwohnung vorhanden. Ausführl. Angebote mit Preis unt. Nr. 11999 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Lastauto
Stoewer, 4—5 T., vollständig durchrep., tadell. Zustand, verkäufl. Angebote unter Nr. B34962 an die „Badische Presse".

Perlen-Collier
zu kaufen gesucht aus privater Hand. Preislage 200—300000 *M.* Beschreibung und Offerten erbeten unter F. K. 4680 an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.** A1503

Achtung!
Suche kapute Leuchter, Hängelampen
für Gas, Elektrisch u. Petroleum aller Art, wenn auch unbrauchbar, **zu kaufen.** Angebote unt. Nr. 11928 an die „Bad. Presse".

Alte Kronleuchter, Lüster und Gaslampen
jed. Art zu kauf. gesucht. Angeb. unt. Nr. B34938 an die „Bad. Presse".

Motorrad gesucht
mit Doppelübersetzung. Ausführl. Preisangeb. unter Nr. B35004 an die „Bad. Presse".

Kinderwagen
eis. Kinderbett gesucht. Angeb. u. Nr. B34570 an die „Badische Presse".

Pelzgarnitur
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B34880 an die „Bad. Presse" erb.

Zu verkaufen
Herrschaftshaus zu verkaufen.
In vornehmer, ruhiger Lage in Karlsruhe, nächste Straßenbahnhaltestelle 2 Minuten entf., dreistöckig u. Mansarden, zwei Balkons, in bestem baulichen Zustand. Besonders geeignet für **Ausländer,** die im Sommer in Baden-Baden, im Winter in Großstadt wohnen woll. Anfragen u. Nr. B34488 an die Badische Presse.

Villa-Verkauf.
Hochherrschaftl. Villa auf dem Berg gelegen, in der Nähe Karlsruhes, sofort zu verkaufen. Anzahlung 600,000.— *M.* Angebote unter Nr. 12012 an die „Badische Presse" erbeten.

Vor dem Verderben

durch Schimmel u. Gärung werden alle für den Winter eingemachten Früchte sicher geschützt, wenn man sie mit
Dr. Oetker's Einmache-Hülfe
einmacht. Dies ist das **einfachste, billigste** u. trotzdem **ausgezeichnete** Verfahren.
1 Päckchen von Dr. Oetker's Einmache-Hülfe genügt, um 10 Pfd. eingemachte Früchte, Gelee, Marmelade Fruchtsäfte, Gurken usw. haltbar zu machen.
Rezepte zum Einmachen umsonst in den Geschäften!
Wenn vergriffen, schreibe man eine Postkarte an
Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Herrschafts-Haus
Karlsruhe, 5 Zimm. beziehbar. Häuser überall in jed. Preislage.
Gebr. Gänswein Karlsruhe 12000 Erbprinzenstr. 26.

Häuser
Geschäfte, Wirtschaften, zum Teil beziehbar. **W. Walch,** Leopoldstr. 20 Telefon 1592. B34180

Zu verkaufen: B35056
Häuser
in allen Preislagen,
Bauplatz in Durlach an fertiger Straße (Gart. m. zahlr. Obstbäum.) Liegenschaftsbüro **Herbst,** Humboldtstr. 7. Tel. 2871.

Häuser
und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221 **M. Busam,** Herrenstr. 38

Douglasstraße 12 Telefon 3616
Mehrere
Landhäuser
in Umgebung Karlsruhe sofort beziehbar, zu verk.
Karlsruher Liegenschafts- u. Hypotheken-Büro. 12001

Theater-Versteigerung
Am 4. September 1922, vormittags 10 Uhr,
gelangt die gesamte bewegliche Einrichtung des
Residenz-Theaters in Hannover
wegen Auflösung zur Versteigerung.
1. Gesamtes Gestühl
2. Bühnendekorationen und Hintergründe
3. Sämtliche Bühnenmöbel
4. Schenkbetrieb 3543a
5. Kleiderablage
6. Theaterbibliothek
7. Lichtherstellungsanlage
2 Gas- und 2 Elektromotore.
Jede Auskunft gern durch die beauftragte Firma
Hans v. d. Porten & Sohn
Versteig. und beeid. Schätzer, **Hannover,** Herschelstraße 31.
Nord 8414

Weg. Abreise verkaufe ich mein gut gebautes
Privat-Haus.
Nur an ernstl. Refl. mit 350000. Angebote sofort abzugeb. unt. Nr. 12013 in der „Bad. Presse".

Federn-Pritschenwagen
m. Patentachs. bill. z. verk. Melard, Rüppurrerst. 42. H.

Zu verk. ein Quantum
reines Kirschwasser
Büchig (Amt Bretten) Haus Nr. 20. 3537a

Speisezimmer
besteh. aus Büfett, Kredenz u. Ausziehtisch, eich., billig zu verkaufen. Rudolfstraße 19, part. B35030 An- u. Verkauf.

Büfett
gut erhalten, nußbaum, prima Arbeit, mit klein. **Schränkchen,** preiswert zu verkaufen. 11991 **Kaiserstr. 124a. III.**

Plüschsofa
sehr gut erh., zu verkauf. B35086 Gartenstr. 54, I.

1 Bett mit Rost zu verk.
B35084 Rüppurrerst. 24, III. r.

1 Bettstelle mit Rost (poliert, leicht beschädigt) zu verkaufen. B35032 Weinbrennerstr. 52, IV.

Groß., zerlegb. Schrank
vollst., pol. Bett, Küchenschäfte, weißer, schöner Emailherd zu verkaufen.
H. Sonntag, Auktionator Karl-Friedrichstraße 19, Hof. links. B35060

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Waschkommode m. Spiegelaufsatz, Kommode, Tische, Spiegel, Büfett (nußb. poliert), Stühle, Kredens mit Spiegel, Sofa, Polstersessel, Nähtische und sonst. bill. zu verk. B35058 Rudolfstr. 19, pt. An- u. Verk.

Konzert-Laute, Violine 450.—, Mandoline 500.—, Gitarre 700.— zu verk. **E. Göß,** Zähringerstraße 53a, III. B33413

1 Singer-Nähmaschine
für Schuhmacher zu verkaufen. **Eugen Wahl,** Schillerstr. 30, ptr. B35052

Tastatur, Sichtschrift, Fabrikneu, Mk. 15600.— Kähny & Co., Kreuzstr. 31, Telefon 1774. Wiederverkäufer überall gesucht.

Bronce-Figur, schwer (Altertum) zu verk. B35058 Sommerstraße 30, **Speck.**

Photogr.-Apparat
„Ica", 9×12, Packfilm u. Platten, m. Lederfutteral und Filmkassette zu verkaufen. Preis 7500 *M.* Zu erfr. Kaiserstr. 17. III.

Herde
in allen Größen, weiß u. schwarz, zu verk. B35061 **Vögele,** Grenzstr. 10.

Zu verkaufen
preiswert: 1 **Wand-Gasbadeofen,** Fabrikat Bing, neu, (thermal), innere Teile Kupfer, außen Stahlblech, **1 Eisschrank,** gut erhalten, 80×65×52, **1 kupfernes Wasserschiff** m. flachem Deckel, Unterteil 330×135 mm. Näh. u. Nr. 3525a in der „Bad. Presse".

Email-Herde!
verk. z. bill. Tagespreisen **Andlauer,** Schillerstr. 28. Reparatur, billigst. B35028

Herd, gut erhalt., billig zu verkaufen. Marienstr. 81 im Laden.

Herd! 72×108 cm zu verkaufen. B35064 Amalienstr. 47 p.

N.S.U.-Motorrad, Leerlauf, z. verk. **Beiler,** Waldstr. 66.

2 Herren-u. Damenräder
sehr gut, wie neu, z. verk. 11998 Schützenstr. 55.

Fast noch neuer
SMOKING
billig zu verkauf. B35022 Hirschstraße 61. 4. Stock.

Neuer, schw. **Gehrock-Anzug,** 1mal getragen, preiswert zu verkaufen. Friedenstr. 13, II. B35062

Eleganter
Biberpelz
preiswert zu verkaufen. Offert. u. Nr. B35026 an die „Badische Presse".

Die Ziehung der 4. Klasse der 20. Preuß.-Südd. (246. Preuß.) Klassenlotterie
wird nach planmäßiger Bestimmung **am 12. und 13. September 1922** stattfinden. 11971
Die planmäßige Erneuerung der Lose 4. Klasse hat bis spätestens **Mittwoch,** den **6. Sept. d. Js., abends 6 Uhr,** bei den zuständigen badischen Lotterieeinnehmern zu erfolgen, die auch Kauflose abgeben.
Karlsruhe, den 31. August 1922.
Landeshauptkasse
als Landesbehörde für die staatl. Klassenlotterie.

Fahrnis-Versteigerung.
Freitag, den 1. September, **nachmittags 2¼ Uhr,** Breitestraße Nr. 115, I. St.: 2 aufgerichtete Betten, 1 Nachttisch, 2 Schränke, Tische, Stühle, 1 Küchenschrank, 1 Kochherd, 1 Gasherd, 1 große Backmulde, Herrenkleider, Bettwäsche, sonst. Hausrat. 11992
Boegler, Ortsrichter-Vorsitzender.

Achtung für Brautleute!
Freiwillige Versteigerung.
Freitag, den 1. September 1922, nachmitt. 2 Uhr, versteigere ich in Karlsruhe, Pfandlokal **Steinstr. 23,** im Auftrag gegen Barzahlung:
1 weiße Schlafzimmereinrichtung, bereits neu, 1 Büfett, 3 Tische, verschied. Stühle, 1 Ottomane, Kleiderschrank, 1 Waschtisch, 1 weißer Emailherd, 1 Handtuchständer, 1 Petroleumofen und sonst verschied. Versteigerung bestimmt.
Karlsruhe, den 30. August 1922. 11983
Stapf, Gerichtsvollz.

Ich übernehme **Versteigerungen** aller Art, einzelne Stücke, ganze Einrichtungen, 11486
Hesch Gerichtsvollz. a. D., Auktionator, **Goethestr. 18,** Telef. 2725. 11480

30000 Mark
gegen gute Möbelsicherh., hoh. Zins u. monatliche Rückzahl. von 5000 Mk. zu leih. ges. Angeb. unt. B35010 an d. Bad. Presse.

40000—80000 Mk.
auf prima Hypotheke zu 7% Zins **gesucht** durch **August Schmitt,** Bankkommission, **Karlsruhe,** Hirschstraße 43. Telephon 2117. 11909

Juwelenstücke
mit Brillanten, Perlen und Smaragden auch lose Steine
Platina-, Gold- und Silbergegenstände kauft zum reellen Werte
Heinrich Paar, Juwelier, Karlsruhe
Kaiserstr. 78, am Marktplatz. 11885

Kaufgesuche
Haus
mit Garten **zu kaufen gesucht.** Vermittl. verb. Angeb. unt. **K.F.3393** an **Ala Haasenstein & Vogler, Karlsruhe.**

Malergeschäft
evtl. mit Haus, **zu kauf. gesucht** in Baden oder Württemberg, m. beziehbarer Wohnung. Offert. unter Nr. 3519a an die „Bad. Presse".

Lastkraftwagen
5 t, Benz, N. A. G., Büssing, Mulag 2c. bevorzugt, **zu kaufen gesucht.** — Angebote unter Nr. 11987 an die „Bad. Presse".

Das ewige Feuer.

Roman von H. Richter.

(38. Fortsetzung.)

Verstohlen drückte er Irene Hermann einen Zettel in die Hand und stellte seine Laterne so hin, daß sie ihn lesen konnte, während er mit dem Türschließer draußen sprach

„Es ist alles gut," las Irene. „Soeben bin ich vor dem bolschewistischen Standesbeamten seine Frau geworden. Das Geld hat er gefunden. Er wird Sie noch heute freilassen. Unten an der Wolga liegt ein Schiff, das in der Nacht abfahren soll, gehen Sie an Bord, der Kapitän ist bestochen Man wird Sie nicht verfolgen. Wir machen eine Inspektionsreise an die finnische Grenze, und dort wird er mich nach Helsingfors fliehen lassen. Ihre Sonja Kuropatkin."

Irene verbrannte das Blatt rasch an der Laterne, damit es nicht doch bei ihr gefunden werden könne. Dann verließen die drei das Gefängnis. Der Sowjetkommissar schritt vor ihnen her, in den Gängen und auf dem Hofe begegnete ihnen kein Mensch. Das Tor stand offen, sie waren frei.

Irene atmete auf.

„Jetzt glaube ich es erst. Bis jetzt habe ich diesem Sowjetkommissar nicht recht getraut, trotz des Briefes. Sie sollen so verschlagen hier sein."

Ihr Führer war verschwunden. aber der Weg war nicht schwer zu finden, bald standen sie am Ufer der Wolga, die sich breit und träge im Mondlicht dahinwälzte. Ein Wolgadampfer lag am Kai, aber nichts deutete auf Abfahrt hin.

„Das Ding sieht aus wie ein Dampfer auf dem Mississipi," sagte Brown. „Wie kommen sie hier zu amerikanischen Flußdampfern, die können doch nicht auch gestohlen sein?"

„Nein," meinte Irene, „man hat die Schiffahrt auf der Wolga nach amerikanischem System eingerichtet, der Fluß ist breit und teilweise sehr flach. Aber lassen Sie uns den Schiffer suchen."

Endlich entdeckte sie einen Mann, der an der Bordwand lag und schlief. Sie stiegen über den Steg, und Patrick rüttelte den Mann wach. Verschlafen sah der sich um.

„Geht das Schiff heute nacht ab?" fragte Irene.

Der Schiffer sah sie mißtrauisch an.

„Wer seid ihr?"

„Sonja Kuropatkin schickt uns," sagte Irene leise.

„Dann rasch." Er sah scheu um sich und führte sie unter Deck in einen kleinen Raum, wo eine Laterne brannte. Die Luken waren fest verschlossen.

„So sahen unsere Schiffsgefängnisse bisher auch immer aus", brummte Brown, „nur die Laterne fehlte."

„Was zahlt ihr für die Fahrt?"

„Er wird uns im Preise hochschrauben wollen", sagte Irene leise auf englisch zu Brown, „wie weit kann ich gehen?"

„Soviel wir haben, soll er kriegen, wenn er uns sicher über die Grenze schafft" erwiderte er ebenso.

„Was solls kosten?"

„Zwei Millionen Rubel für jeden."

„Bis wohin?"

„Wenn kein Unglück geschieht fahre ich hinunter bis nach Astrachan und sehe daß ich über den Kaspischen See nach Baku komme. Ich habe Holz geladen das dort jetzt teuer bezahlt wird und kann noch ein Floß schleppen wenn ich noch mehr Holz kaufen kann. Im Kaukasus unten soll Revolution gewesen sein sie haben die Bolschewisten verdrängt und einen neuen Staat ausgerufen. Wenn die Kohlen reichen. . ."

„Gut", sagte Irene. „eine Million für jeden sofort, den Rest, wenn wir unbehelligt in Baku das Schiff verlassen. — Es ist nicht viel für jetzige Begriffe", meinte sie zu Brown, jeder zahlt 200 Dollar, die Freiheit ist damit nicht zu teuer bezahlt."

Sie gab dem Schiffer das Geld.

„Kommt jetzt unter Deck", sagte der und nahm die Laterne. „Hier seid Ihr nicht sicher."

Er führte seine Schiffsgäste in den Laderaum, wo alles mit Holz zugebaut war. In einer Ecke schob er ein paar Bretter zur Seite, da kam ein Versteck zu Tage, in dem sogar einige Decken lagen und ein Brot.

„Licht dürft Ihr nicht machen, es ist zu feuergefährlich und noch seid Ihr nicht sicher. Morgen am Tage könnt Ihr heraus, dann haben wir Nischnij Nowgorod hinter uns."

Er ging und schob die Bretter wieder vor das Versteck.

In der Nacht spürten sie einen leisen Stoß, der Dampfer war abgefahren, dann schliefen sie traumlos ein.

*

Rechts und links aber an beiden Ufern der Wolga lauerte der Hunger. Seit Monaten war kein Regen gefallen, der Strom führte wenig Wasser, die Felder verdursteten und die Wälder verbrannten.

Trocken und hart lagen die Erdschollen, der Bauer bearbeitete nur, was er für sich brauchte; das andere lag brach. Und über allem brannte die grelle Sonne, und die Stechfliegen summten.

Ein vertrockneter Wald steht am Ufer. Verzweifelt suchen die Wurzeln in dem ausgedörrten Boden nach Nahrung — nichts, kein Wasser, nichts Nährendes ist mehr in dem steinharten Untergrund. Ein Funken genügt um das trockene Hoz zu entzünden und das Feuer springt von Baum zu Baum. Keiner denkt an Löschen Woz? Und das Feuer frißt um sich.

Hundert Wälder brennen so an der Wolga.

In Scharen sind sie gekommen, zu Tausenden und Abertausenden, und liegen am Ufer mit Pferd und Wagen, mit Weib und Kind. Ein Floß wird gebaut, um auf die andere Seite zu kommen. Drüben am anderen Ufer ist es besser, drüben liegt Mütterchen Moskau, das muß sie aufnehmen und nähren.

Drüben aber liegen andere. Fort wollen sie, fort von Moskau, nach Sibirien, dort soll es Korn geben. So gehen ununterbrochen die Ströme, Tag und Nacht. Millionen sind auf der Wanderschaft, Millionen suchen nach Brot, und Tausende bleiben am Wege liegen.

Kranke und Kinder liegen am Ufer auf dem ausgedörrten Grase, die Fliegen umschwärmen sie, aber sie können sich ihrer nicht mehr erwehren. Die Reise war zu lang, und sie sind zu schwach.

Daheim hatten sie einen Hof und eine Hütte, und dazu das Feld und ein Pferd, einen Wagen und viele Pud Mehl.

Das Feld wollte nicht tragen, die Halme verdorrten, ehe sie Frucht trugen. Was nützt die Hütte, wenn man nichts zu beißen hat. Das Pferd ist besser dran, es kann vertrocknetes Gras fressen. Kann man das nicht auch? Sie reißen die Büschel aus der Erde und kochen sie. Wo kein Holz ist, müssen die Stühle in den Ofen, oder das Dach, der Zaun. Wozu ein Dach, wenn es doch nicht regnet, wozu ein Zaun, wo nichts zu stehlen ist.

Nur der Wagen muß bleiben und das Pferd.

Wenn ein Schiff den Fluß hinab fährt, schreien sie: „Nehmt uns mit!"

Aber die haben keinen Platz mehr. Wollen sie selbst gesund durchkommen, dann müssen sie fahren, rücksichtslos fahren.

Denn neben dem Hunger sitzt am Ufer der Wolga die Pest.

Noch ist sie nicht da, am Abend, sie sehen sie noch nicht. Sie sitzt neben dem Schlafenden, und am Morgen finden sie einen Toten mitten unter sich. Das Entsetzen packt sie, sie wollen fort, aber die Pest sitzt ihnen schon im Nacken, in den Kleidern, in den Eingeweiden und am nächsten Rastplatz holt sie neue Opfer, nicht mehr einen — zehn.

Fortsetzung folgt

Statt jeder besonderen Anzeige.

Heute entschlief nach schwerem Leiden im 78. Lebensjahre unsere treue Schwester und Schwägerin, liebevollste Tante und Großtante

Emilie Hammer

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Gustav Hammer sen.
Redtenbacherstr. 10.

Karlsruhe, 30. August 1922.

Die Feuerbestattung findet Freitag, 1. September, mittags 12 Uhr statt. 12006

Statt besonderer Anzeige.

Heute früh verschied nach langem, schwerem Leiden meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwester u. Schwägerin

Frau Katharina Kreiner
geb. Deuchler.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Valentin Kreiner nebst Kindern.

Karlsruhe, den 30. August 1922.
Augustastr. 8. B35066

Beerdigung findet Freitag vormittag 10 Uhr statt.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohltuender Teilnahme, die mir beim Hinscheiden meiner lieben Frau erwiesen wurden, sei allen innigst gedankt. B35054

Im Namen der Hinterbliebenen:
Gustav Hanke.

Danksagung. B3568

Allen denen, welche unserer lieben Verstorbenen soviel Liebe und Ehre zuteil werden ließen, sagen wir hiermit herzlichen Dank.

Im Namen der trauernd Hinterbliebenen:
Wilhelm Syring.

Die Geburt eines Knaben zeigen an

Hans Max

Siegmund Krieger u. Frau Erna
geb. Hochstetter.

Graben B35072 — *Karlsruhe, 30. August 1922*
z. Z. Ludwig-Wilhelm-Krankenheim.

Heiratsgesuche

Briefwechsel! Welches Mädchen vom Lande bis zu 25 Jahren, charakterfest, würde mit jungem Kaufmann, 25 J. alt, in gef. Stellung zwecks späterer Heirat in Briefwechsel treten. Angebote am liebst. m. Bild (zurück) unter Nr. 3367a an die „Bad. Presse". Diskret. verlangt und zugesichert.

Witwer, 52 Jahr alt (katholisch) mit Kindern im Alter v. 4—15 Jahren, größ. landwirtsch. Betrieb **sucht zum baldig. Eintritt** ein nur in Führung des Haushaltes bewand. **kath. Fräulein** im Alt. v. 40—45 Jahren (Witwe ohne Kinder nicht ausgeschlossen) eventuell spätere Heirat. Vermögen Nebensache. Nur ernstgemeinte Off. u. B35002 an die „Bad. Presse" erb.

Handwerker, 31 J., ev., wünscht auf d. Wege mit Frl. entspr. Alters zwecks spätere **Heirat** zu werd. Gute Verg. und sonnig. Gemüt, sowie etw. Wäsche erw. Ernstgem. Angeb. unter Nr. 3535a an die „Badische Presse" erbet.

Heiratsgesuch.

Fräulein, 36 Jahre alt kath., (Waise) von edlem Charakter und Herzensgüte mit Aussteuer und evtl. Wohnung, wünscht einen soliden Herrn in guter Stellung in passendem Alter kennen zu lernen, zwecks Heirat. Nur ernstgemeinte Off. sind u. Nr. 3539a an die „Bad. Presse" zu richten.

Geschäftsm., 48 J., ev., mit Ladengesch. u. klein. Landwirtsch. (Selbstversorger) wünscht, da es ihm am Platze an pass. Gelegenheit fehlt, auf diesem Weg mit Frl. od. Ww. in entspr. Alter bekannt zu werden zw. spät. **Heirat.** Größ. Vermög. vorh. Angeb. u. B34994 an die „Bad. Presse" erb.

Offene Stellen

Tüchtiger, jüngerer
Kaufmann
gesucht. Verlangt wird Gewandtheit im Stenographieren und Maschinenschreiben, Erfahrung in Lohnbuchführung. Angebote mit Zeugnissen an 3509a
Meurer & Braun, Rahmenleistenfabrik, **Lahr,** Baden.

Zum sofort. Eintr. wird ein tüchtig., zuverlässiger, ledig. Schlosser, über 25 Jahre, als A1493
Heizer
gesucht. Ferner ein
Kohlenlader
für die Zeit vom 1. Okt. bis 1. Mai. Tariflohn. Bewerbungen wollen m. allen Zeugnissen schriftlich eingereicht werden bei **Heilstätten Friedrichsheim u. Luisenheim, Post Kandern.**

Junger, tüchtiger
Friseurgehilfe
bei freier Kost und Logis sofort **gesucht.** 3531a
Robert Vogt, Friseurgeschäft **Baden-Lichtental.**

Platzanweiterin
für sofort gesucht im **Eden-Theater** sich melden zwischen 6—7 Uhr. 12015

Platz- u. Aussenvertreter
welche bei Industriefirmen gut eingeführt sind, für badische Großdruckerei gegen hohe Provision **sofort gesucht.** Angebote unter Nr. A1487 an die „Badische Presse" erbeten.

Wir suchen für unsere umfangreiche Buchhaltung zum Eintritt per 15. September, spätestens 1. Oktober dieses Jahres einen **jungen, durchaus zuverlässigen**

Conto-Corrent-Buchhalter.

Derselbe muß flott stenographieren und die Schreibmaschine bedienen können. Lückenlose Bewerbungsschreiben sind zu richten an 3544a

Gebrüder Adt, A.-G.,
Ensheim (Saargebiet).

Schäfte-Stepperin
per bald gesucht. B35020
Kapellenstraße 10.

Auf 1. Oktober, bessere, zuverlässige, kinderliebe
Stütze
gesucht, welche gut kochen und schneidern kann und in allen Hausarbeiten erfahren ist. Voller Familienanschluß bei guter Behandlg. u. Bezahlung. Frau Fabrikant Robert Katz, **Pforzheim,** Kaiser-Wilhelmstr. Nr. 4. 3532a

---

5 echte Jubiläumsperlen

unserer Jubiläumsgabe (12 echte Perlen = 150 000 Mk.)
der Zahnpasta

Kaliklora

werden Anfang Oktober an die eifrigsten Sammler von Kaliklora-Kartons mit Kontrollstreifen verteilt.

25. Jahrgang

Queisser & Co. G. m. b. H. Hamburg 19.

Die Einsendung d. Kartons muss in d. Zeit v. 15.—30. Sept. 1922 erfolgen. 2 halbe gleich 1 ganz. Faltschachtel.

A1283

Junger Kaufmann
im Alter von ca. 20 Jahren, perfekt im Maschinenschreiben und Stenographie, sow. in Buchführung und Rechnen, per sofort nach **Karlsruhe** gesucht. Gehalt nach Großhandelstarif. Angebote mit Angabe der bisherigen Tätigkeit unter Nr. B34998 an die „Badische Presse".

Holzbearbeitungsmaschinenfabrik in Süddeutschland sucht zum baldigen Eintritt
jünger. Kaufmann evtl. Techniker
der speziell in der Maschinenbranche groß geworden ist, mit möglichst technischen Vorkenntnissen. Es wird neben allgemeinen Büroarbeiten und Bedienung der Schreibmaschine besonders die Ausarbeitung von Katalogen 2c. verlangt. Ausführliche Angebote mit Zeugnis-Abschriften u. Gehaltsangabe erbeten u. Nr. 3528a an die „Bad. Presse".

Fremdsprachiger, jüngerer
Korrespondent
Christ, für große Maschinenfabrik in Süddeutschland gesucht. Insbesondere wird Wert gelegt auf Beherrschung der englischen und französischen Sprache. Angebote mit ausführlichem Lebenslauf, Zeugnis-Abschriften einzusenden unter Nr. 3530a an die „Badische Presse".

Nähmaschinenfabrik
sucht zur Unterstützung ihres Dreher- und Fraisermeisters einen
Hiltsmeister
für die Dreherei und einen
Hiltsmeister
für die Fraiserei.
Von dem Drehermeister wird besonders eingehende Kenntnis in der besten Ausnützung moderner Halbautomaten verlangt. Wegen Wohnungsmangel erhalten unverheiratete Bewerber den Vorzug. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild unter Nr. 11970 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Wir suchen für unser kaufmännisch. Büro einen
Lehrling
mit guter Schulbildung und erbitten schriftliche Angebote unter Angaben über Alter u. Schulbesuch.
W. Rieger & Co., Zigarrenfabriken.

Tüchtige
Verkäuferin
für **Damenkonfektion**
per sofort eventl. später bei **hohem Gehalt** gesucht. Angebote mit Bild und Zeugnisabschriften sind einzureichen an
H. Hofmann Söhne & Co.,
Baden-Baden.
3546a

Tücht. **Handnäherin** ges. **Heimburger, Schneider,** Baumeisterstr. 30, I.

Ich suche für sofort od. später ein besseres
Mädchen
oder einfache
Stütze.
Betreffende müßte in allen Hausarbeiten bewandert sein, sehr gut kochen können u. schon in besten Häusern gedient haben. Lohn 600—800 Mk., Stellung der Arbeitskleidung. Ich lege nur Wert auf pflichttreue, anständ. Mädchen. 3511a
Frau Dr. E. L. Lörrach
Marcus-Pflüger-Str. 9.

Tüchtiges
Zimmermädchen
das gut nähen u. servieren kann, geg. hoh. Lohn auf 15. September gesucht. Vorzustellen mit Zeugnissen 9—11 u. 2—4 Uhr bei
Frau L. Stern
Jahnstr. 22. 11311

Jüng. Dienstmädch.
sofort gesucht. Gute Behandlung zugesichert. 11389
Frau **Friedrich Klaas,** Karlsruhe, Draisstr. 8.

Tüchtig. Mädchen
welches etwas kochen kann, in klein. Haushalt für sofort od. später ges. **Frau Max Lindenlaub,** Kaiserstr. 191, 1 Tr. B35016

Mädchen
in kl. Haushalt (3 Pers.) per sofort oder 15. Sept. gesucht. B34970
Loeb, Kreuzstraße 6.

Einfach. Mädchen für alle häusl. Arbeiten gegen gute Bezahlung auf 1. Sept. ges. Näh. Amalienstr. 28, I.

Suche auf 1. Septemb. tüchtiges fleißiges 11968
Mädchen.
Ettlingerstr. 37, 2. St.

Ordentl. Frau
täglich 3 St. vormittags gesucht. Gute Bezahlung. Oberingenieur Walter, Rudolfstr. 31, II. B34980

Stellengesuche

Bei Schneidereien
in Mittelbaden gut eingeführter Reisender übern. die Vertretung ein. reell. u. gut. Stoffirma gegen Provis. u. Spesen. Zur mündl. Aussprache bereit. Angebote u. Nr. B34752 an die Badische Presse.

Junger Kaufmann
18 Jahre alt, mit allen vorkommenden Büroarbeiten vertraut, sucht Stellung hier oder auswärts. Angeb. u. B35006 an die „Badische Presse".

Selbständ. arbeitender
Werkzeugmacher
perfekt in allem Schleifen sucht sichere Stellung als Schleifer, evtl. zur Ueberwachung u. Leitung einer größ. Werkzeug-Scharfschleiferei, da große prakt. Erfahrung. A1498
Angeb. erbeten unter **F. K. 4651** an **Rudolf Mosse, Karlsruhe.**

Studierender, ges. Handwerker, 3 + 1 Semester, spez. im Elektrofach, **sucht** w. d. Ferienzeit eine **Beschäftigung,** irgendwelche Art, o. liebst. eine sitzende als Schreiber. Ang. u. Nr. B35000 an die „Bad. Presse" erb.

Fräulein, seit Jahren auf **Anwaltsbüro**
sucht Stellung
i. Großhandel oder Industrie. Gefl. Angebote unter Nr. B34942 an die „Badische Presse".

Junges Mädchen, ges. **Kindergärtnerin, sucht Stellung** sofort oder 15. Sept. Angebote mit Gehaltsang. erbeten unt. B34788 an d. Bad. Presse.

Zu vermieten

Vermiete stets 7220
möbl. Zimmer
für Vermieter kostenlos. **Ad. Stahl,** Kronenstr. 1 Nähe Schloßplatz Telefon 1791.

Gut möbl. Zimmer
ohne Bett, sof. od. später zu vermieten. B34672
Näh. Schützenst. 67, II., Hth.

Möbl. Zimmer ohne Bett an Fräulein zu vermieten (sep.). Angebote unter Nr. B34999 an die „Bad. Presse".

Mietgesuche

Höherer Beamter sucht
1 od. 2 möblierte Zimmer.
Angeb. u. Nr. B35009 an die „Badische Presse".

Jungverheirateter Beamter sucht **unmöbl. Zimmer** mit Kochgelegenheit.
Angeb. unt. Nr. B34978 an die „Bad. Presse".

Zimmer mit 2 Bett. in gutem Hause sofort gesucht.
Angebote unt. B34954 an die „Bad. Presse".

Möbl. Zimmer
mit 1 oder 2 Betten zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B34992 an die „Bad. Presse".

Junger Beamter sucht womöglich sofort **möbl. Zimmer.** Zentrum der Stadt bevorzugt. Angebote mit Preisangabe unter Nr. B34988 an die „Bad. Presse".

Junges kinderloses Ehepaar sucht per sofort oder später möbliertes oder größeres leeres Zimmer. Angebote erbeten unter Nr. B34536 an die Badische Presse.

Gut möbl. Zim. gesucht. Lage u. Pr. egal. Ang. u. B34636 an die Bad. Pr.

Gut möbliert. Zimmer
sofort gesucht. Angebote unter Nr. B35070 an die „Badische Presse".

1 od. 2 leere Zimmer
sofort gesucht. Angebote unter Nr. B34986 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch
von **Bruchsal** nach **Karlsruhe, 3 Zimmer.** Angebote unter Nr. B17685 an die „Bad. Presse".

Wer tauscht nach Karlsruhe
Meine in der Kaiserstraße, 2. Etg., gelegene 5 Zimmer-Wohnung tausche ich mit einer gleichwertigen Wohnung in einer großen Stadt.
Näh. durch **Curt Hofmann,** Neumarkt 6, **Hofmannshof.** A1504

Per sofort!
Suche in gutem Hause, Nähe Landestheater
Wohn- u. Schlafzimmer
oder ein großes Zimmer, evtl. mit Klavier. Elektr. Licht Bedingung. Angeb. unt. Nr. B34976 an die „Bad. Presse" erbeten.

1-2 möbl. Zimmer
mit 2 Betten, mögl. mit Küchenbenützung, in nur gutem Hause zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. 11919 an die Badische Presse.

Verloren.
Braune Aktenmappe wurde zwischen Mühlburgertor und Karlstr. Dienstag nachm. gegen 5 Uhr **verloren.** Der Finder wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung Westendstraße 47, part. abzugeben. 12005

Silb. Armband-Uhr verloren
am Dienstag abend. Der ehrliche Finder wird gebeten, dieselbe, da teueres Andenk., geg. gute Belohn. abzug. Adr. unt. B3 012 in d. Bad. Presse abzug.

Schweizer Paß verloren
auf Namen Wwe. Giesin lautend. Abzugeb. gegen Belohnung **Herbst,** Humboldtstraße 7. B35058

Schwarzer **Hund** zugelaufen männlich. Abzuholen bei **Emil Meinzer, Knielingen, Friedrichstr. 2.** B35042

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

31. August — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 400

New-York, den 30. Aug.

Kurs der Reichsmark bei Börsenschluß	0,07¼,	am 29. 8. = 0,08
Höchster Kurs	0,08⅛,	am 29. 8. = 0,08¼
Niedrigster Kurs	0,06¼,	am 29. 8. = 0,06⅛

Dies entspricht einem Dollarkurs in Deutschland von
1379.30 Mark
am 29. 8. = 1250.00 Mk.

Industrie und Handel.

Eyacher Kohlensäure-Industrie A.-G. in Stuttgart. Das Unternehmen, das über ein Betriebskapital von 1,31 Millionen Mark verfügt und für das vergangene Geschäftsjahr eine Dividende von 15 Proz. verteilt ., hielt vor kurzem eine außerordentliche Generalversammlung ab, in der die Herren Direktor Berliner und Dickhaut von der Westbank und Direktor Bausback von der Württembergischen Vereinsbank neu in den Aufsichtsrat der Gesellschaft gewählt wurden. Dies leitet sich, wie verlautet, aus einem Mehrheitswechsel im Aktienbesitz her.

Gebr. Junghans A.-G. in Schramberg. Nachdem am 24. August die 20 Millionen Mark neuen Stamm- und die 10 Millionen Mark neuen 6prozentigen Vorzugsaktien zum Handel und zur Notierung an der Stuttgarter Börse eingeführt wurden, ist nunmehr auch dem Antrag der Gesellschaft um Zulassung dieser Aktien an der Frankfurter Börse stattgegeben worden. Die jungen Aktien sind sämtlich für das laufende Geschäftsjahr zur Hälfte dividendenberechtigt.

Eisenwerk Kaiserslautern in Kaiserslautern. Die ordentliche diesjährige Generalversammlung genehmigte den bereits mitgeteilten Abschluß und setzte die Dividende aus dem Reingewinn des verzangenen Geschäftsjahres auf 25 Prozent fest. Der Aufsichtsrat beschloß, auf den 16. September eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen, der er eine Erhöhung des Grundkapitals um 12 auf 24,60 Millionen Mark vorschlagen wird. Der Emissionskurs der jungen Aktien wird mit 150 Prozent in Vorschlag gebracht. Des weiteren ist beabsichtigt, eine Erhöhung des Stimmrechts der Vorzugsaktien auf das 15fache zu beantragen.

Hotel-A.-G. in München. Wie verlautet, will die Verwaltung der Gesellschaft eine Generalversammlung einberufen, der der Vorschlag einer Kapitalserhöhung um bis zu 12 auf bis zu 20 Mill. M gemacht werden soll.

— **Bayerische Montan-A.-G. in München** Die erst vor ganz kurzer Zeit gegründete Gesellschaft, welche der Hageda-A.-G. sehr nahe steht, sieht sich infolge der schlechten Währungslage der Mark gezwungen, ihr Aktienkapital beträchtlich zu erhöhen. Sie beruft daher auf den 15. September eine außerordentliche Generalversammlung ein, der sie eine Erhöhung des Grundkapitals um 12,5 auf 15 Millionen Mark vorschlägt.

mk. **Süddeutsche Dampfschiffahrtsgesellschaft, München.** Die Gesellschaft erzielte im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Reingewinn von 822 779 (531 230) Mark, woraus 10 (15) Prozent Dividende verteilt werden sollen.

Zahnräderfabrik Augsburg vorm. J. Renk A.-G. in Augsburg. Die vor kurzem abgehaltene diesjährige Generalversammlung genehmigte die vorgeschlagene Verteilung einer Dividende von 30 Proz. aus dem Reingewinn des vergangenen Geschäftsjahres. Wie die Gesellschaft mitteilt, hat sie ein Hypothek von 4 Millionen Mark zur Stärkung ihrer flüssigen Betriebsmittel aufgenommen, welche die Bayerische Hypotheken- und Wechselbank zeichnete. Für die Arbeiter hat die Gesellschaft zu sehr günstigem Preise ein Wohnhaus angekauft.

Kabelwerk Nürnberg A.-G. in Nürnberg. Die letzte Generalversammlung beschloß, die Firmierung in „Kabel- und Metallwerke Neumeyer A.-G. in Nürnberg“ umzuändern. Gleichzeitig wird der Betrieb teilweise umgestellt, so daß der jetzige Geschäftsgegenstand die Herstellung und der Vertrieb von Draht, Kabeln, Metallen, Metallerzeugnissen und Gegenständen verwandter Wirtschaftserzeugnisse ist.

Bürstenfabrik Dionys Bruckner A.-G. in Rosenheim. Die Gesellschaft beruft auf den 20. September eine außerordentliche Generalversammlung ein, der sie eine Erhöhung des Aktienkapitals um 3,4 auf 5 Millionen Mark vorschlägt. Ueber die Begebungsmodalitäten wird diese Generalversammlung dann ebenfalls zu beschließen haben.

Bahnbedarfs A.-G., Darmstadt. Das Unternehmen, das der Gruppe Adler jun. in Frankfurt angehört, hat nach Blättermeldungen nunmehr auch die Flugzeugherstellung aufgenommen und mit einem von ihr gebauten Flugzeug bereits bei dem letzten Rhön-Segelwettbewerb am 24. August einen günstigen Erfolg erzielt.

Verein für chemische Industrie in Mainz. Die vor kurzem abgehaltene außerordentliche Generalversammlung beschloß, das Aktienkapital um 6,5 Millionen Mark zu erhöhen. Es sollen 6 Millionen Mark Stammaktien und 0,5 Millionen Mark 6prozentige Vorzugsaktien ausgegeben werden, wobei letztere ein zwanzigfaches Stimmrecht genießen. Eine Bankengruppe übernimmt die jungen Stammaktien zum Kurse von 250 Prozent mit der Verpflichtung, davon 2 Millionen Mark zum Kurse von 250 Prozent im Verhältnis von 10 : 1 den alten Aktionären zum Bezuge anzubieten, während der Rest zu gunsten der Gesellschaft zum freihändigen Verkauf gelangt. Aus Mitgliedern des Aufsichtsrats und der Verwaltung bildet sich eine Gruppe, welche die Vorzugsaktien zum Nennwerte übernimmt. Die Generalversammlung genehmigte ferner die von Seiten der Verwaltung vorgeschlagene Ausgabe von 10 Millionen Mark 5prozentigen Teilschuldverschreibungen, welche zum Kurse von 102 Prozent zur Emission gelangen.

Elektro-Werke A.-G., Berlin. Die a. o. H.-V. beschloß eine Kapitalsverdoppelung auf 12 Mill. M durch Ausgabe von 6 Mill. Mark, über deren Emission die näheren Bestimmungen noch festgesetzt werden. Jedenfalls darf der Ausgabekurs der neuen ab 1. Juli ds. Js. dividendenberechtigten Aktien nicht unter 110 Proz. betragen. Wie die Verwaltung zum Geschäftsgange mitteilte, ist das Unternehmen noch auf 2 bis 3 Monate mit Aufträgen reichlich versehen.

Zur Kapitalserhöhung der Bank von Beneckendorff A.-G., Berlin. Zu der Kapitalserhöhung der Bank erfährt die „Frkft. Ztg.“, daß geplant sei, den russischen Finanzminister a. D. Alexander Butilow, den Gründer der Butilow-Werke in Petersburg und Präsidenten der Russisch-Serbischen Bank, und den Regierungspräsidenten a. D. Dr. W. von Meister in Hamburg in den Aufsichtsrat zu wählen. Wie erklärt wird, ist von einer Gruppe, die Herrn Butilow nahesteht, ein großer Betrag an Aktien übernommen worden.

Banken und Geldwesen.

Bayerische Notenbank. Auch die Bayerische Notenbank ist dem Beispiel der Reichsbank gefolgt und erhöht den Lombardzinsfuß auf 8 Prozent.

Einlösung der im September fälligen Türkenanleihen. Die Ankündigung der für September vorgesehenen Einlösung des Coupons der 4prozentigen Türk.-Anleihe dürfte nach der „Agence Economique et Fin.“ demnächst erfolgen. Die erforderlichen Beträge seien bei den Banken eingegangen und zwar entfallen auf den Coupon 4 Proz., davon ca. 3 Proz. (gleich 6 Shillg.) in bar.

Wertpapierbörsen.

Wiedereinführung von Börsenfeiertagen? Infolge des starken Anschwellens der Kauf- und Verkaufsaufträge sind die Banken zum Teil, wie in der großen Hausseperiode des vorigen Jahres, mit Arbeit so überlastet, daß eine ordnungsgemäße Erledigung sämtlicher Orders kaum mehr durchzuführen ist. Infolgedessen ist in Bankkreisen der Wunsch nach Wiedereinführung von Börsenruhetagen laut geworden; u. a. soll demnächst beim Börsenvorstand ein Antrag auf Einstellung des Börsenverkehrs am Freitag gestellt werden. Wenn man sich auch der Tatsache nicht verschließen kann, daß die Banken zur Zeit zweifellos überlastet sind, so muß doch andererseits die durch die Wiedereinführung von Börsenfeiertagen im Publikum entstehende Unsicherheit als ein Moment gewertet werden, das stark gegen die geplante Maßnahme spricht. Gerade wenn eine Beteiligung des Publikums am Börsenverkehr durch Kauf- und Verkaufsorders gewünscht wird, so ist eine möglichst genaue Information über die jeweilige Börsenlage notwendig. Vielleicht trägt auch die kürzlich einsetzende Haussebewegung dazu bei, eine Entlastung der Banken herbeizuführen und so die geplante Maßnahme als unnötig erscheinen zu lassen.

n. **Mannheimer Effektenbörse vom 30. Aug.** Die Tendenz war für Industrie-Aktien etwas abgeschwächt. Es stellten sich: Dingler Maschinen 780 G., Waggonfabrik Fuchs 700 G., Haid u. Neu 850 bez., Maschinenfabrik Badenia 700 G., Neckarsulmer 870 B., Pfälzer Nähmaschinen 750 G., Freiburger Ziegelwerke 750 G., Zellstoffabrik Waldhof 1060 B., Zuckerfabrik Frankenthal 1000 B. und Zuckerfabrik Waghäusel 960 bez. u. G.; ferner von chemischen Werten: Bremen-Besigheimer 2100 B., Westeregeln 2300 B., Rhenania 1150 G. und Anilin, welche zu 1550 Proz. umgingen, ebenso Benz zu 710 Proz. und Gebr. Fahr zu 825 Proz. Rheinische Hypothekenbank standen zu 170 Prozent im Verkehr und Rheinische Creditbank zu 280 Proz.

Münchener Börse vom 30. August. (Eig. Drahtbericht.) Am Effektenmarkt machte die Abwärtsbewegung weitere Fortschritte. Die Einbußen schwankten zwischen 30 und 60 Proz., erreichten teilweise aber auch höhere Beträge. Auf allen Marktgebieten wurden Abgaben vorgenommen, doch war das Geschäft nicht so lebhaft wie an den Vortagen.

Im einzelnen notierten: Bayer. Notenbank 1080, Bayer. Vereinsbank 300, Münch. Rückversicherung 870, Löwenbräu 1325, Hackerbräu 1040, Paulanerbräu 1700, Malzfabrik Stuttgart 700, Dachz. Ergoldsbach 1450, Bayer. Elektr. Werke 335, Maximiliansh. 2305, Allg. Baumwoll. Bleich. 1650, Danubia A.-G. 480, Solnhofer Aktienv. 2200, Zuckerfabrik Offstein 1040, Baumwollspinnerei Hof 1755.

WTB. Frankfurter Abenddevisen vom 30. Aug. Brüssel 10500, Holland 54300, London 6300, Paris 11000, Schweiz 27000, Italien 6400, New-York 1450. Tendenz: abgeschwächt.

Waren und Märkte.

Bodenerzeugnisse

Pfälzische Warenbörse vom 30. August 1922. Infolge der schwankenden Tendenz wird von einer allgemeinen Preisnotierung abgesehen. Für Weizenmehl Basis Spezial 0 notiert die süddeutsche Mühlenvereinigung heute 9650 M.

Textilien

Baumwolle. Bremen, 30. Aug. Schlußkurs: Amerikanische Baumwolle fully good middling Colur 28 mm Staple loko 827.20 per Kilo.

Metalle

WTB. **Londoner Metallmarkt vom 30. Aug.** (Drahtbericht.) Kupfer per Kassa 63, Kupfer per 3 Monate 63¼, Kupfer Elektrolyt: 69—70, Kupfer Best Selected 65⅛, Kupfer Strong Sheets 94, Zinn per Kasse 160½, Zinn per 3 Monate 160¾, Weißblech 19/4, Blei, niedrigster Preis, 24¼, Blei, höchster Preis, 23⅝, Aluminium 105 bis 110, Zink, niedrigster Preis, 30¾, Zink, höchster Preis, 30¼, Silber (ausländ.) 35⅛—35⅛, Antimon 34.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Berliner Produktenmarkt vom 30. August.

Steigende Preisforderungen auf Grund der neuen Devisenhausse.

hd. **Berlin,** 30. August. (Drahtmeldung unserer Handelsschriftleitung.) Auf die erste Newyorker Marknotiz hin ging der Dollar auf zirka 1100 zurück. Hiernach wandte sich aber das Bild, als W.T.B. aus Newyork meldete, daß Harding die Zeit für eine Beteiligung Amerikas an der Stabilisierung der europäischen Valutaverhältnisse noch nicht für gekommen erachte. Darauf hin erfolgte ein scharfer Umschwung am Devisenmarkt, so daß zur Zeit der Abfassung dieses Berichts der Dollar wieder mit 1500 notiert. Naturgemäß wandte sich damit auch die Lage am Produktenmarkt. Die vorher am Markt gewesenen Offerten wurden zurückhaltender, die Forderungen höher und ohne daß sich die Umsätze sonderlich vergrößerten gingen die Getreidepreise auf der ganzen Linie wieder in die Höhe. Weizen lag still. Für Roggen bestand Begehr für Umlagezwecke. In Sommergerste wurden Qualitäten gesucht, waren aber kaum angeboten. Nur einzelne Käufer für Brauereien nahmen weniger befriedigendes Material auf. Mehl und Mais wurden fester, ebenso andere Artikel.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kilo brutto): Weizen, märkisch 2900—2975, Tendenz: befestigt. Roggen, märkisch 2300—2350. Roggen, ostpreuß. 2200—2300. Roggen, westpreuß. 2200, Tendenz: befestigt. Roggen, Sommergerste 2700. Tendenz: fester. Hafer, märkisch 2700. Tendenz: geschäftslos. Mais, Sept. 2600, Tendenz: fest. Weizenmehl (100 kg) 8400 bis 8500, Tendenz: still. Roggenmehl (100 kg) 6000—6600, Tendenz: still. Weizenkleie 1900, Tendenz: stetig. Roggenkleie 1900, Tendenz: stetig. Raps 3600—3800 Tendenz: befestigt. Leinsaat 4000—4500, Tendenz: befestigt.

Rauhfutternotierungen (alles pro 50 Kilo ab Station, nicht amtlich): Drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh, sowie Haferstroh 480—530, bindfadengepreßtes Roggen- und Weizenstroh 450—500, gebündeltes Roggenlangstroh 480—530, loses und gebündeltes Grummtstroh 410—450, Häcksel 560—630, handelsübliches Heu 570—640, gutes Heu 650—700.

Oel, Fettwaren etc

Leinsaatnotierungen. Die Notierungen ab Buenos-Aires und Rosario blieben heute aus.

Leinölnotierungen. Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei prompt 44.75 (45.—) fl., September 43.— (43.—) fl., Oktober 42.25 (42.25) fl., Oktober-Dezember 41.25 (41.25) fl., Januar-April 39.25 (39.50) fl. Preis ab Niederrhein infolge starker Kursschwankungen nicht fixierbar.

Notierungen der Berliner Börse vom 30. Aug.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	29	30		29	30		29	30
Accumulat.	1745.—	1680.—	DynamitTrust	815.—	971.—	LöweWerkzg.	1575.—	1475.—
Adler. Kleyer	640.	692.—	Elberf. Farbf.	1240.—	1200.—	Lothr.Zement	900.—	785.—
Alexanderw.	625.—	681.—	Eschw. Bergw	1700.—	1545.—	Mannesmann	1850.—	1710.—
A. E. G.	880.—	870.—	Feldm. Papier	940.—	900.—	Ober-Eisenb.	1225.—	1150.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	1200.—	1198.—	.. Eisen-Ind.	1100.—	1050.—
Anglo C. G.	2635.—	2625.—	Filt. Ma. Enz.	1900.—	2010.—	.. Kokswerk	1950.—	1965.—
Augsbg. N.M.	1400.—	1305.—	GaggenauEis.	770.—	730.—	Oren. & Kopp.	1525.—	1312.—
Bad. Anilin	1525.—	1530.—	Gasmot.Deutz	930.—	930.—	Phön. Bergw.	2675.—	2400.—
Bergm. Elekt.	790.—	750.—	Gelsenk.Berg.	2525.—	2430.—	Rhein. Metall	510.—	510.—
Berl. Anh. Ma.	725.—	705.—	Gensch. Waff.	835.—	845.—	Rhein. Stahl	2200.—	2200.—
Berl. Masch.	1560.—	1825.—	Goldsch. Esg.	1450.—	1325.—	Romb. Hütte	1105.—	1110.—
Bing. Nürnbg.	650.—	626.—	Gritzn. Masch.	1890.—	1750.—	Rütgerswerk	1000.	950.—
Bismarckh.	—.—	—	Hann. Masch.	4350.—	4400.—	Sachsenwerk	895.—	870.—
Bochum. Guß	2450.—	2330.—	Hann. Wagg.	850.—	810.—	Schuck. Nbg.	1190.—	1175.—
Böhler Stahl	—.—	3750.	Harp. Bgb.	5600.—	5500.—	Siem.&Halsk.	1760.	1806.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	710.—	772.—
Buderus	1300.—	1330.—	Hirsch Kupfer	1050.—	1011.—	Stett. Vulkan	2270.—	2400.—
Chem. Grieb.	1175.—	1200.—	Höchst. Farb.	1200.—	1100.—	Stollbg. Zink	2450.—	3210.—
.. Albert	1900.—	1840.—	Hösch	2570.—	2570.—	Türk. Tabak	—.	—
Daimler	535.—	510.—	Hohenlohe	1875.—	2010.—	Varzin.Papier	1000.—	950.—
Dessauer Gas	695.—	690.—	Kali Aschersl.	1750.—	1725.—	Dtsch. Nickel	2000.—	1800.—
Dt. Lux. Bgw.	2300.—	2330.—	Karlsr Masch.	1010.—	977.—	.. Gl. Elberf.	3502.—	3400.—
Eisenbahn			Köln-Rottweil	1100.—	1100.—	.. Stahl Zyp.	6000.—	6000.—
Stg.-Bruchs.	598.—	575.—	KostheimCell.	850.—	775.—	Wandererw.	1835.—	1850.—
· Erdöl	3000.—	2375.—	Kyffhäuserb.	601.—	550.—	Westeregeln	2375.—	2437.—
· Kaliwerke	2500.—	2400.	Lahmayer.	511.—	481.—	Zellst. Waldh.	1100.—	1030.—
· Waffen	2853.—	2900.—	Laurahütte	3205.—	3005.—	Dtsch. Petrol.	3050.—	3000.—
· Eisenhdlg.	705.—	675.—	Linde Eism.	835.—	810.—	Pomona	—.—	36500.—

	29	30		29	30		29	30
Adl.&Oppenh.	2350.—	2300.—	GörlitzMasch.	810.—		Rh. Braunkohl	—.—	3260.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	725.—	747.50	Riebeck Mont.	3805.—	2850.—
Fabrikation	1050.—	1100.—	Hartmann			Ros. Braunk.	1105.—	
Brem. Vulkan	2600.—	2600.—	Maschinen	1000.—	1149.—	Sarotti		1135.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1550.—	1650.—	Stoewer	2000.—	1975.—
Heyden	1050.—	1010.—	Ilse Bergbau	1800.—	1975.—	Union-Werke		
.. Weiler	1105.—	1148.—	Kollm&Jourd.		1625.—	Berl. Maunh.	705.—	610.—
Dt. Gußstahlkugel	771.—	725.—	Leopoldshall	2660.—	2850.—	Vogtl. Masch.	605.—	600.—
· Steinzeug	867.—	860.—	LinoleumMax		1100.—	Zellst. Aschaffenbg.	1200.—	1030.—
· Wollwaren	1060.—	1000.—	Carl Lindström	1025.—	960.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	815.—	712.—	Linke & Hoffm.	905.—	930.—	Dresden	690.—	665.—
Elekt. Licht u. Kraft	875.—	610.—	Lothr. Hütte	2100.—	2500.—	Barm. Bankv.	250.—	
FaberBleistift	1600.—	1500.—	Lüdenscheid	950.—	920.—	Comm.-u.Disk.Bank	360.—	
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix & Genest	—.—	625.—	Mitteld. Kreditb.	360.—	
Gelsenkirch.			Fr.Meguin &Co.	1100.—	1100.—	Südd. Eisenb.	425.	420.—
Gußstahl	1150.—	1103.—	Neckarsulm. Fahrz.	860.—	921.—	Hacketal	—.—	

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	1500.—	1425.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	2700.—	2600.—
Darmst. Bank	370.—	362.—	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	750	721.—
Deutsch.Bank	665.—	640.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf.	632.—	650.—
Disk.-Komm.	495.—	485.—	Schantungb.	680.—	630.—	.. Südameri.	1450.—	1460.—
Dresd.Bank	363.—	378.—	Gr. B. Straßb.	—.—	—.—	HansaDpfsch.	545.—	550.—
Nationalbank	380.—	373.—	Baltim.-Ohio	7175.—	—.—	Nordd. Lloyd	480.—	510.—
Oest. Kredit	305.—	300.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—	Hackethal	—.—	—.—
Reichsbank	330.—	310.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Festverzinsliche Papiere.

	29.	30.		29	30.
5% Dtsch.Schatzanw.Serie I	—.—	—.—	3% Dtsch. Reichsanleihe	425.—	425.—
5% " " " II	—.—	—.—	Deutsche Prämienanleihe	79.—	79.—
5% " " " III	103.—	99.80	5% Preuß. Schatzanw. 1921	—.—	—.—
4½% " " " IV-V	85.50	85.50	4% " " 1922	98.75	98.60
4½% " " " VI-IX	72.—	72.—	4% Preußische Consols	90.—	85.—
4½% " " " 1924	92.50	92.50	3½% " "	86.—	83.—
5% Reichsanleihe	77.50	77.50	3% " "	99.—	93.—
4% "	200.—	200.—	4% Bad. Staatsanl. 1908/14	74.—	72.60
3½% "	158.—	149.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 30. Aug.

	29.	30.		29	30.		29.	30.
Bad. Bank	560.—	575.—	Harp. Bergb.	5400.—	5650.—	.. Gritz.Durl.	1730.—	1780.—
Darmst. Bank	370.—	358.—	Laurahütte		—.—	M.F.Haid &Neu	900.—	840.—
Dtsch. Bank	640.—	650.—	Aschbg.Zellst.	1144.—	1150.—	M.F.Karlsruh.	1040.—	990.—
Disk.-Gesell.	498.—	485.—	Grün & Bilfg.	780.—	795.—	Mot.Oberursel	685.—	670.—
Dresd. Bank	380.—	370.—	Cem.Heidelbg	1020.—	1005.—	Schl.&Co.Hbg	—.—	2000.—
M.-D.-Creditb.	—.—	350.—	Bad. Anilin	1460.—	1520.—	Schuhf. Herz	550.—	648.—
Oestr. Ländrb.	—.—	—.—	Scheideanst.	1670.—	1620.—	Els.B.W.Kehl	—.—	—.—
Pfälz. Bank	—.—	54.—	Höchst. Farb.	1150.—	1100.—	Sp. Ettlingen	1600.—	—.—
Rh. Kreditbk.	275.—	275.—	Rütg. Werke	1045.—	1022.—	U.-fbr.Furtw.	1300.—	—.—
Südd. Dis.Ges.	—.—	—.—	El.Licht,Kraft	570.—	600.	W.Fuchs Hbg.	750.—	695.—
Wiener Bank	210.—	185.—	Jungh. Gebr.	620.—	570.—	Z.-fbr. Waldh.	1100.—	1020.—
Württ. Notbk.	620.—	620.—	Adl.&Oppenh.	2150.—	2110.—	Z.-fbr. Wagh.	1002.—	900.—
Boch. Gußst.	2300.—	2450.—	M.-F. Badenia	720.—	699.—	.. Frankthal	1000.—	974.—
Gelsenk. Bk.	2500.—	2430.—	.. Durlach	1000.—	—.—	Benz-Motoren	730.—	690-730

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 30. Aug. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	29. 8. 22 Geld	29. 8. 22 Brief	30. 8. 22 Geld	30. 8. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	29. 8. 22 Geld	29. 8. 22 Brief	30. 8. 22 Geld	30. 8. 22 Brief
Amsterdam G.	35430.60	35569.40	30424.35	30575.65	Schweiz . . .	27815.15	27884.85	29612.90	29687.10
Brüssel Antw.	—.—	—.	11385.75	11414.25	Spanien . . Ps.	22696.55	22753.45	24119.80	24180.20
Kristiania Kr.	23670.35	23729.65	25767.75	25832.25	D.-Oestr. abg.	1.95½	1.99½	1.98	2.02
Kopenhag. ..	30052.35	30137.65	32459.35	32540.65	Prag . . . . Kr.	4694.10	4705.90	5093.60	5106.40
Stockholm ..	37053.60	37146.40	39950.00	40050.00	Budapest . .	78.40	68.6[illegible]	74.90	75.10
Helsingfors ..	2996.25	3003.75	—.—	—.—	Bulgarien . .	808.95	811.05	848.90	851.10
Italien . . . L.	6242.15	6257.85	6841.40	6858.60	Buenos Aires.	512.35	513.65	554.30	555.70
London . . Pf.	6342.05	6357.95	6916.30	6933.70	Japan . . .	694.10	695.90	739.05	740.95
New-York . D.	1423.21	1426.79	1548.06	1551.95	Rio de Janeiro	192.75	193.25	204.70	205.30
Paris . . . Fr.	11285.85	11314.15	11985.00	12015.00	Bukarest . .	1053.60	1056.3[illegible]	—.—	—.—

Dr. HOMBURGER
Kinderarzt
zurückgekehrt. 11993

Kaufmann in Karlsruhe empfiehlt sich während seines vierwöchentl. Urlaubs, sowie weiterhin täglich ca. 2 Stunden, zur Führung der Bücher, ausschreib. von Rechnungen u. dergl. bei billigster Berechnung. Angebote unter B34996 an die Bad. Presse erbet.

Eildampferdienst
mit 32 Dampfern
Amsterdam — Karlsruhe
Rotterdam — Karlsruhe
u. vice versa mit Anschluß in Amsterdam nach u. von den Haupthäfen in Großbritannien, Spanien, Italien, Griechenland, Balkan, Levante, Nord-, Ost-, West-Afrika, Westindien, Niederl. Indien, Südamerika, Ostasien etc.
Auskünfte erteilen als Vertreter der Seereedereien:
Menzinger-Fendel
Transport-Gesellschaft m. b. H. 10754
Telephon 4668. 4588 **Karlsruhe i. B.** Telegr.-Adr. Transitverkehr.

Anzugs-Stoffe
kaufen Sie am günstigsten im
Etagengeschäft f. Stoffe
J. Chimowitz, Karlst. 20.
Beste Einkaufsquelle für die Herren Schneider-Meister. 11892

Beteiligungen.
Hypotheken zu günstigen Bedingungen
— Bilanzen — Revisionen —
Steuerberatung. 3792
Karlsruher Treuhand Kaiserstr. 201
G. m. b. H. Telefon 1568.

Ihr Paßbild in wenigen Minuten nur im 7219 Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Herrschaftshaus oder Villa mit Garten, gegen Barzahlung gesucht. Offert. unter Nr. B34974 an die Bad. Presse.

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis. **C. F. Hirth.** Augustastr. 1. B32552

Alt Gold Silber, Platin
Gegenstände B31020
Gebisse, Brennstifte,
kauft zu höchst. Preis
L. Theilacker, Uhrm., Hebelstr. 23, gegenüb. „Kaffee Bauer“.

Welschkorn zum Mahlen, Hafer und andere Früchte werden täglich zum fein u. grob Schroten angenommen b. B33768 K. Pfeitscher. Uhlandstraße Nr. 1.

Zahle höchste Preise für getragene Kleider, Schuhe, Weißzeug, Möbel, sow. Pfandscheine 2c. B34060 P. Groß, Markgrafenst. 6.

Wir sind laufend Abgeber von 11813
Milchkühen
(ostfriesl.)
Täglich anzusehen in der Zeit von ½8 bis ¼4 Uhr bei der Gutsverwaltung der
Sinner A.-G.
Karlsruhe-Grünwinkel.

Stahlflaschen für Sauerstoff u. Wasserstoff. Liefg. sof. A1409 Hermann Stahl & Co. K.-G. Stuttgart, Silberburgstraße 91, Tel. 6211 u. 8096.

Wer gute Preise für getrag. Kleider, Uniform, Schuhe, Stiefel, Wäsche aller Art erzielen will, schreibt an M. Mangel, Durlacherstraße 93. B35084

Vorsicht beim Waschen!
Seifenpulver Schneekönig schont die Wäsche.